

# Sächsische Dorfzeitung

## Anzeiger für Stadt und Land

mit der Beilage: „Illustriertes Sonntags-Blatt“

### Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Alttadt und Dresden-Neustadt, für das Kgl. Amtsgericht Dresden, die Kgl. Forstrentämter Dresden, Moritzburg, Charandt und die Gemeinden Oberlösnitz und Radebeul.

### Anzeigen-Preise:

Die einseitige Zeile 15 Pfg., unter „Angeboten“ 40 Pfg. Anzeigenannahme erfolgt bis mittags 12 Uhr. — Annahmestellen sind: Untere Buchhandlung, Neube Meißner Gasse Nr. 4, Javalienbank, Hauptstraße 2, Dogler, Rud. Wölfe, G. C. Döbner & Co. in Leipzig, Frankfurt a. M.; G. Kobi in Krefeld; Hugo Müller in Köln; Otto Dürich in Neudorf; Hugo Wepf in Leimbach; Emil Hölzer in Radebeul; Rud. Schmitt in Dresden-Altstadt; Friedrich Schindler in Leipzig; R. H. Wölfe in Moritzburg; Otto Kunath in Götting; Max Gaurich in Leipzig.

Telephon: Dresden, Nr. 3916.

### Bezugsbedingungen:

Die „Dorfzeitung“ erscheint jeden Wochentag nachmittags 3 Uhr mit dem Datum des folgenden Tages. Der Bezugspreis beträgt 1,50 Mark vierteljährlich oder 60 Pfg. für jeden Monat. Die „Dorfzeitung“ ist zu beziehen durch die kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und durch die Postämter, die freier Lieferung ins Haus erhebt und die Postgebühr von 45 Pfg.

Telegramm-Adr.: Dorfzeitung Dresden.

Nr. 115.

Dresden, Freitag, den 19. Mai 1905.

67. Jahrgang.

### Das Neueste.

König Friedrich August hat den neuen Vertrag mit der Gräfin Montignoso genehmigt und den Inhalt amtlich bekannt geben lassen.

In Gegenwart des Kaisers wurden gestern im Wiesbadener Hoftheater die diesjährigen Festspiele mit einer Aufführung des „Freischütz“ eröffnet.

In Charlottenburg haben Rektor und Senat der Technischen Hochschule mit der Studentenschaft Frieden geschlossen.

Aus Südwestafrika wird von einem neuen Gefecht gegen den Bethanierführer Cornelius berichtet, in welchem unsere Truppen verhältnismäßig große Verluste hatten.

Der italienische Ministerrat hat die Uebernahme der Südbahnen in Staatsbetrieb abgelehnt.

Das Verhalten von Roschdestwenskijs Flotte in den Gewässern von Indo-China hat Anlaß zu einer neuen japanischen Beschwertenote gegeben.

### Das Handwerk am Scheidewege.

Der frühere Reichstagsabgeordnete Jakobskötter, der Führer der Handwerkerbewegung, veröffentlicht in der „Kreuzzeitung“ folgendes Programm, das der allgemeinen Beachtung empfohlen sei:

Mit Spannung sieht man in Handwerkerkreisen dem nächsten Handwerks- und Gewerbetag entgegen, welcher in den Tagen vom 10. bis 12. August d. J. in Köln stattfindet. Auf ihm soll über die alte große Streitfrage des Befähigungsnachweises die Entscheidung fallen. Nachdem dieselbe nach Annahme des Handwerksgesetzes vom Jahre 1897 einige Zeit geruht hatte, ist sie ungefähr gleichzeitig mit Errichtung der Handwerkskammern (im Jahre 1900) wieder lebendig geworden und hat viele Handwerkerversammlungen mehr oder weniger lebhaft beschäftigt.

Im vorigen Jahre waren es drei große Versammlungen, welche Stellung dazu nahmen: der Innungs- und Handwerkerfest in Magdeburg, der Handwerks- und Gewerbetag in Lübeck und der Verbandstag deutscher Gewerbevereine in Straßburg. In Magdeburg nahm die Versammlung, trotzdem der offizielle Redner ihn nicht empfahl, den allgemeinen Befähigungsnachweis einstimmig an. In Straßburg wurde derselbe nach eingehendem Referat und lebhafter gründlicher Debatte einstimmig verworfen. In Lübeck nahm die offizielle Vertretung des Handwerks nur den Befähigungsnachweis für das Baugewerbe an und wählte eine Kommission, welche für den allgemeinen Befähigungsnachweis einen Gesetzentwurf auszuarbeiten und dem nächsten Kammerstag vorlegen sollte. In diese Kommission wurden sieben Kammern, lauter Freunde des Befähigungsnachweises, gewählt, damit ihre Beratungen ungehindert durch irgendwelchen Widerspruch stattfinden sollten.

Das Resultat ihrer Beratungen liegt seit einigen Wochen fertig vor und ist außerordentlich bescheiden ausgefallen. Die Kommission hatte zwei Gesetzentwürfe, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, in der Fassung des Gesetzes vom 26. Juli 1897 ausgearbeitet; der erste Entwurf verlangte den Befähigungsnachweis auf breiter Grundlage, indem das Handwerk nur von denjenigen Personen ausgeübt werden dürfe, welche die Meisterprüfung bestanden haben. Wer die Befähigung für ein grundlegendes Handwerk nachgewiesen habe, sollte auch berechtigt sein, noch andere, diesem verwandte Handwerke zu betreiben. Welche Handwerke als grundlegend und als diesen verwandt anzusehen wären, sollte die Handwerkskammer mit Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörden bestimmen. Der zweite Entwurf fordert die obligatorische Meisterprüfung; nur derjenige darf hiernach ein Handwerk betreiben, welcher 24 Jahre alt ist und die Meisterprüfung bestanden hat. Von einer Abgrenzung der einzelnen Gewerbegruppen ist abgesehen und demnach darf jeder, welcher die Meisterprüfung bestanden, jedes beliebige Handwerk — also auch solche, die er nicht erlernt hat — ausüben. Des weiteren soll auch nur der also geprüfte Meister Lehrlinge halten und anleiten dürfen. Diesen letzteren und milderen Entwurf hat nun die Kommission gewählt,

und es hat sich dabei wieder einmal gezeigt, daß es viel leichter ist, bestehende Gesetze zu kritisieren und neue Gesetze zu fordern, als selbst solche zu schaffen. Dieser zweite Entwurf ist doch alles andere, aber kein Befähigungsnachweis, wie er in den Köpfen vieler Handwerker lebt. Denn was ist damit gewonnen, daß jemand seine Meisterprüfung in einem beliebigen Handwerk macht und damit die Berechtigung erwirbt, alle Gewerbe zu betreiben. So haben auch bereits mehrere Handwerkskammern Stellung dazu genommen; die Kammer in Arnberg, deren Vorsitzender die Kommission selbst angehört, hat in ihrer Vollversammlung den Entwurf für unannehmbar erklärt und ihre Vertreter verpflichtet, ihn nur in abgeänderter (d. h. verschärfter) Fassung anzunehmen. Und die Handwerkskammer Dortmund hat sich ganz bestimmt für Einführung des Befähigungsnachweises erklärt und in einer langatmigen Resolution als Uebergangsbestimmung verschiedenes verlangt, womit sie vorläufig zufrieden sein will, wenn die Regierung sobald wie möglich den allgemeinen Befähigungsnachweis gesetzlich vorbereitet. Also nach dieser Seite befriedigt der Entwurf noch lange nicht!

Und dabei ist er gar nicht so unschuldig wie er auf den ersten Blick erscheint. Denn wenn er Gesetz würde, so könnte jeder arme Teufel, der irgend eine Handwerksarbeit selbständig verrichtete, ohne seine Meisterprüfung gemacht zu haben, auf Grund des Paragraph 147 bestraft werden. Und daß man im Ernste diese gute Absicht hat, lehrt uns eine Notiz in dem amtlichen Organ der Handwerkskammer Saarbrücken, worin der Entwurf freudig begrüßt wird, weil nun mit seiner Hilfe die böse Konkurrenz der Bergleute, Eisenbahn- und Postbeamten usw. endgültig beseitigt werden könnte!

Armes Handwerk, das solcher Mittel bedarf, um sich lebensfähig zu erhalten! Man würde also einen Lächler oder Maurer auf dem Lande, welche im Winter an manchen Orten das Haus schlachten besorgen und sich davon reichlich nähren, zur Strafe heranziehen können, ebenso einen Schneidergesellen, der in der sog. Surtzeit bei seinem Arbeitgeber keine Beschäftigung findet und seinem Logiswirte oder einem sonstigen Bekannten einen Anzug macht — Strafen ohne Ende. Auch könnten sich die schönen Szenen wiederholen, wie sie in der Zeit der Gewerbeordnung 1849—1869 leider vielfach vorgekommen sind: eine Witwe darf ihr Gewerbe nur fortsetzen mit einem geprüften Meister als Werkführer, sie kann aber keinen solchen bekommen, was dann? Wer diese Dinge erlebt hat, der kann dafür nicht schwärmen.

Und der Erfolg? Die Kleinen hängt man auf, die Großen läßt man laufen. So würde es auch hier werden. Die kleinen Handwerker müßten ihre Meisterprüfung machen, die kleinsten Pflücker (Berg- und andere Arbeiter) würden bestraft, die armen Handwerkerwitwen würden den Segen der Meisterprüfung mit Schmerzen inne werden, während der wirklich tobenden Konkurrenz, den Kleider-, Möbel- und Schuhfabriken und dito Wajaren, kein Haar gekrümmt würde, und auch mit keiner noch so strengen Form des Befähigungsnachweises gekrümmt werden kann.

Im Gegensatz zu diesen Bestrebungen haben sich 27 Handwerks- und Gewerbevereine am 13. Februar in Erfurt versammelt und sich auf Punkte vereinigt, die ebenso maßvoll wie wohlüberlegt und vor allem durchführbar sind, zweifellos aber den Erfolg versprechen, das Handwerk technisch zu fördern und das Standesbewußtsein zu heben. Der Hauptredner auf dieser Versammlung, der Syndikus der Gewerbevereine Hamburg, Dr. Hamppe, hat in Ausführung eines ihm vom Vortritt erteilten Wunsches einen genau formulierten Gesetzentwurf ausgearbeitet, der sich im wesentlichen auf den Grundgedanken beschränkt: „Nur der Meister darf lehren“, d. h. nur der Handwerker, der seine Befähigung zum selbständigen Handwerksbetriebe durch Ablegung der Meisterprüfung nachgewiesen hat, ist berechtigt, Lehrlinge zu halten und anzuleiten.

Damit wird die bestehende Gewerbefreiheit nicht berührt, es kann jeder nach wie vor ein Gewerbe treiben wie er will, aber die Ausbildung des gewerblichen Nachwuchses ist an die Bedingung geknüpft, daß der Lehrmeister das Handwerk richtig gelernt und seine Befähigung als Meister nachgewiesen hat.

Die weiteren Wünsche, 1. daß der geprüfte „Meister“ bei allen öffentlichen Arbeiten usw. bei Gleichwertigkeit der Leistungen den Vorzug haben soll; 2. daß zu ge-

richtlichen und anderen Sachverständigen in Handwerksangelegenheiten nur geprüfte Meister zu bestellen und 3. dieselben auch zu Mitgliedern der Vorstände und Kuratoren der staatlichen und städtischen Fach- und Fortbildungsschulen ernannt werden, hat Dr. Hamppe in eine Resolution zusammengefaßt, weil sich ein solcher Ausbau der Rechte des Meistertitels nicht in Gesetzesform bringen läßt. Daß die Erfüllung dieser Wünsche eine weitgehende Förderung des Handwerkes bedeuten würde, muß jedem einleuchten. Möchte man das an allen maßgebenden Stellen einsehen und dem Handwerke das oft versprochene Entgegenkommen auch durch die Tat beweisen.

Welchen Standpunkt nehmen nun die Handwerker ein? Viel kommt auf die Führer und die Presse an. Leider haben wir in einem ziemlich verbreiteten Handwerkerblatte als Antwort auf die oben skizzierten Vorschläge des Dr. Hamppe ein Pamphlet gefunden, das im Tone feinesgleichen sucht. Soll dieser Ton weiter gepflegt werden? Wollen die Handwerker sich weiter persönlich zerfleischen zum Gaudium ihrer Gegner? Sollten sie nicht endlich das Kriegsbeil begraben und sich auf das vereinen, worin alle einig sind und was im gegenwärtigen Augenblicke allein erreichbar ist?

Heute, wo das von vielen mit Unrecht geschmähte Handwerks-Gesetz über fünf Jahre in Kraft ist, muß jeder unbefangenen und gerecht Urteilende sagen: Die Freunde des Handwerkes, die seinerzeit das Gesetz im Reichstage annahmen, haben recht gehandelt; ein Mehr wäre wahrscheinlich nie geboten worden.

Rehlich so ist die Situation heute. Nachdem alle Handwerkskammern ebenso wie die auf grundsätzlich freierem Standpunkte stehenden Gewerbevereine in dieser Forderung einig sind, kann man auf deren Erfüllung drängen und dieselbe auch erwarten. Wird diese Einigkeit aber durch die weitergehenden Forderungen gestört, so wird voraussichtlich nichts erreicht. Den allgemeinen Befähigungsnachweis auch in der scheinbar milden Form des von der Siebener-Kommission angenommenen Entwurfes nimmt die Reichsregierung nach ihrer bestimmten Erklärung nicht an, selbst wenn er eine Mehrheit im Reichstage finden würde. Ist aber der Handwerkerstand in der Forderung des Hamburger Programms auch nicht einig, so kann die Regierung mit Recht darauf hinweisen und daraus einen Grund zur Ablehnung herleiten.

Offentlich sehen die Handwerker ein, was für sie jetzt auf dem Spiele steht. Einige Handwerkskammern haben im Gegensatz zu den beiden oben genannten den Vorschlägen Hamppes völlig zugestimmt. Möchten sie viele Nachfolger finden.

Möchten alle Handwerker und besonders die Teilnehmer an dem Kölner Handwerkskammertage die in diesen Tagen oft gehörte Mahnung Schillers recht beherzigen: Seid einig, einig, einig!

### Politische Weltschau.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser unternahm gestern nachmittags eine Spazierfahrt im Automobil in die Umgegend von Wiesbaden. Am Sonntag wird der Monarch voraussichtlich zu kurzem Besuche auf der Wartburg eintreffen.

Der französischen Sondermission zur Vermählungsfeier des deutschen Kronprinzen werden dem Bernshemen nach angehört: Der Gouverneur von Lyon, General de Lacroix, als Botschafter in außerordentlicher Mission, der Gesandte und Deputierte Arago, der Konter-Admiral de Marolles und der Botschaftssekretär Guillemin.

Ein Artikel des Generals v. d. Lippe im Pariser „Figaro“, worin der Verfasser eine Rückgabe Lothringens an Frankreich als möglich hinstellte für den Fall des Anschlusses der Republik an einen mitteleuropäischen Zollbund, hat in Deutschland in den weitesten Kreisen Anstoß erregt, da man es als eine recht befremdliche Handlung betrachtet, daß ein deutscher General sich dazu herbeiläßt, in einem französischen Blatte die Abtretung von Lothringen zu befrworten. Auch an maßgebenden Stellen scheint man daran schweren Anstoß genommen zu haben, denn der „Sächsischen Zeitung“ zufolge ist der General v. d. Lippe von der zuständigen Dienststelle zu einer Äußerung über seinen Artikel veranlaßt worden.

Die christlichen Gewerkschaften zählten am 1. April d. J. 274,860 Mitglieder gegen 203,161 um dieselbe Zeit des Vorjahres. Das bedeutet in Jahresfrist eine Zunahme von 71,699 Mitgliedern.

Aus Deutsch-Südwestafrika. Der Vethanierhäuptling Cornelius Frederik mit etwa 300 Mann war zuletzt am Zusammenfluß des Kutib und Ruums festgesetzt worden, und Major Täubler beabsichtigte, ihn mit ganzen 4 1/2 Kompagnien und 2 Geschützen von verschiedenen Seiten her anzugreifen. Von diesen Truppen stieß am 3. d. M. die 1. Etappenkompagnie unter Hauptmann von Rappard, von Süden kommend, allein auf den überlegenen Gegner, der sich mittlerweile nach dem oberen Banachab gezogen hatte. Hauptmann von Rappard wurde schwer verwundet; es fielen 6 Reiter; verwundet wurden 6 Reiter. Am folgenden Tage erreichte, von Norden kommend, Hauptmann Baumgärtel mit 90 Bewehrten nach 46 stündigem, anstrengendem Marsch das Gefechtsfeld und griff überraschend die Stellung des Cornelius an. Dieser floh nach kurzem Widerstand, unter Zurücklassung von 4 Toten, 1 Verwundeten und großen Viehmassen, mit etwa 100 Reitern in Richtung Berseba. Der Rest seiner Leute zerstreute sich. An Stelle der erschöpften Abteilung des Hauptmanns Baumgärtel nahmen der herbeigeeilte Major Täubler und die 1. Etappenkompagnie die Verfolgung auf.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Reichsfinanzminister Baron von Burian hat sich auf Befehl des Kaisers nach Budapest begeben, um mit der Koalition im ungarischen Reichstag in Berührung zu treten.

**Frankreich.** Der Präsident und Madame Loubet empfangen gestern nachmittag Prinz und Prinzessin Arisugawa mit Gefolge unter den üblichen Ehrenbezeugungen. Der Besuch dauerte eine halbe Stunde. Bald darauf erwiderte der Präsident mit seiner Gemahlin den Besuch.

Die Deputiertenkammer hat den Artikel 4b des Gesetzentwurfes betreffend die Trennung von Staat und Kirche angenommen, wonach der Heimfall gewisser kirchlicher Güter an den Staat, auf denen nicht fromme Stiftungen ruhen, geregelt wird.

**Rußland.** Kein Tag vergeht, ohne daß über neue Nordtaten in Rußland zu berichten wäre. Immer sind es mehr oder wenige hohe Beamte der Exekution, welche den traurigen Zuständen im Zarenreiche zum Opfer fallen. Kein kaiserlicher Reformertag und kein Beschluß der zahlreichen, mit der Revision der veralteten Staatsverfassung betrauten Kommissionen hat bisher in irgend einer Hinsicht eine Besserung der Lage zu bewirken vermocht.

### Der neue Vertrag mit der Gräfin Montignoso.

Der neulich erwähnte Vertrag, den in Vollmacht Sr. Majestät des Königs der Herr Staatsminister Dr. Otto am 5. d. M. in Florenz mit der Frau Gräfin Montignoso abgeschlossen hat, ist von Sr. Majestät genehmigt und die vollzogene Genehmigungsurkunde gestern an die Frau Gräfin abgesendet worden. Inzwischen ist der Frau Gräfin Montignoso auch die von ihr beantragte Entlassung aus dem sächsischen Staatsangehörigkeitsverbande von der Kreishauptmannschaft Dresden erteilt worden. Wir lassen im Nachstehenden den Wortlaut des Vertrags und der Genehmigung folgen, wie er im „Dresdener Journal“ heute zum Abdruck kommt.

Zwischen  
Seiner Majestät dem Könige Friedrich August von Sachsen, — vertreten durch Allerhöchstherrn Bevollmächtigten, den Staatsminister Dr. Otto aus Dresden —  
und  
der Frau Gräfin Luisa von Montignoso, zur Zeit in Florenz,  
ist zum Ausgleich der Differenzen, die seit einigen Monaten

zwischen ihnen schweben, heute Folgendes vereinbart worden:

1.  
Seine Majestät der König überläßt der Frau Gräfin die keine Prinzessin Anna Monica Pia noch bis zum 1. Mai 1906. Die Frau Gräfin verpflichtet sich, nach dem 1. Mai 1906 die Prinzessin der von Seiner Majestät dem Könige an sie hierzu abgesandten Vertrauensperson unweigerlich herauszugeben; es bleibt ihr jedoch freigestellt, die Uebernahme der Prinzessin auch schon vor jenem Zeitpunkt zu fordern. Solange die Frau Gräfin die Prinzessin in ihrer Hand behält, wird ihr zu den Unterhaltskosten ein Beitrag in der gleichen Höhe, wie die letzten Monate hindurch, das ist in Höhe von 200 M. monatlich, gewährt.

2.  
Die Frau Gräfin verzichtet auf ihre Staatsangehörigkeit im Königreiche Sachsen. Sie verpflichtet sich, eine den Verzicht enthaltende schriftliche Erklärung an die Kreishauptmannschaft zu Dresden zu richten und bei der Unterschrift dieses Vertrags dem Bevollmächtigten Seiner Majestät einzuhändigen. Sollten außer dieser Erklärung noch weitere Förmlichkeiten zu erfüllen sein, so wird die Frau Gräfin auch diese erfüllen. Die Frau Gräfin verspricht zugleich, daß sie auch künftighin niemals die Aufnahme in den Verband eines deutschen Einzelstaats nachsuchen wird.

3.  
Seine Majestät der König erteilt hiermit die Zusage, für die Zeit nach dem 1. Mai 1906 unter der Bedingung, daß alsdann die Prinzessin Anna Monica Pia an Allerhöchstherrn herausgegeben wird, ein Wiedersehen der Frau Gräfin mit den gemeinschaftlichen Kindern jedes Jahr einmal stattfinden und die dazu erforderlichen Vorkehrungen treffen zu lassen. Das Nähere über Zeit, Ort und Ausdehnung der Zusammenkünfte, und wenn es nicht möglich wäre, alle Prinzen und Prinzessinnen zusammen auf einmal der Frau Gräfin zuzuführen, das Nähere über die Auswahl der Kinder zu bestimmen, behält sich Seine Majestät der König vor. Der Bestimmung dieser Einzelheiten wird jedesmal eine Vernehmung des königlichen Kammeramts mit der Frau Gräfin vorangehen.

4.  
Die für die Frau Gräfin im Art. III des Genfer Vertrages vom 9. Januar 1903 auf jährlich 30,000 M. festgesetzte Rente ist auf die Zeit vom 1. Februar 1905 ab nicht gezahlt worden. Seine Majestät der König wird verfügen, daß die Rente auf die letztverloffenen 3 Monate alsbald nach Genehmigung des Vertrages nachgezahlt werde.

5.  
Für die Zeit vom 1. Juni 1905 ab wird die Rente zu Gunsten der Frau Gräfin auf 40,000 M. im Jahre erhöht. Was von der Rente in den Artikeln III, IV, V des Genfer Vertrages vom 9. Januar 1903 vereinbart worden ist, gilt unverändert auch für die um 10,000 M. erhöhte Rente; insbesondere bleibt in Geltung, daß die Frau Gräfin der Rente für verlustig erklärt werden könnte, falls sie verletzende Äußerungen in der Presse von sich geben oder wenn sie etwas unternehmen sollte, was geeignet wäre, dem königlich sächsischen Hof und dem sächsischen Volke gegenüber öffentliches Aergernis zu erregen. Die Erhöhung der Rente bleibt übrigens davon abhängig, daß der unter 2. bezeichnete Verzicht perfert wird und die Frau Gräfin die Staatsangehörigkeit in einem deutschen Einzelstaate nicht wieder erwerben wird.

6.  
Die vorstehenden Abmachungen sind nur gültig, wenn Seine Majestät der König Allerhöchstherrn Genehmigung schriftlich dazu erteilt wird. Sie werden insgesamt hin-fällig, sofern die der Frau Gräfin durch das Kammeramt Seiner Majestät zu übermittelnde Genehmigungsurkunde nicht längstens bis zum 17. Mai 1905 in Dresden zur

Post gegeben würde. Die Genehmigung kann nicht auf einzelne Teile des Vertrages beschränkt werden, sondern muß den Vertrag im ganzen umfassen.  
Florenz, den 5. Mai 1905.

Gräfin Luisa Montignoso.  
Dr. Viktor Otto.

Wir, Friedrich August, von Gottes Gnaden König von Sachsen, u. u. u., erteilen hiermit zu dem Vertrage, den Unser Bevollmächtigter, der Staatsminister Dr. Viktor Otto, mit der Frau Gräfin Luisa Montignoso unter dem 5. Mai 1905 zu Florenz abgeschlossen hat, und zwar zu allen Teilen des Vertrages die für Uns vorbehaltene Genehmigung. Wir befehlen zugleich, daß Unser Kammeramt diese Urkunde unverzüglich an die Frau Gräfin Montignoso in Florenz, via Benedetto da Fojano 1, mittels eingeschriebenen Briefes zur Post gebe.  
Gegeben zu Dresden, den 16. Mai 1905.

(gez.) Friedrich August.  
(gez.) Georg v. Meißel.

### Aus Dresden und Umgegend.

Dresden, 18. Mai.

— Se. Majestät der König begab sich gestern nachmittag von Wachwitz aus mit seinen beiden ältesten Söhnen nach dem Bootshaus des Dresdner Rudervereins in Blasewitz und übernahm daselbst das für die Prinzen bestimmte, vom Bootsbauer Krebs gebaute Ruderboot. Auf Wunsch des Königs wurde die Taufe des Bootes vollzogen, welche Se. königliche Hoheit der Kronprinz mit den Worten: „Ich taufe dich mit dem Namen „Wettin“, vornahm. Der König bestieg mit seinen beiden Söhnen das Boot und fuhr nach Wachwitz, wo dieselben das Boot verließen. — Heute vormittag unternahm Se. Majestät der König einen Spazierritt in die Dresdener Heide und traf vormittags 1/10 Uhr zu Pferde im Residenzschlosse ein. Hier hörte Allerhöchstherrselbe die Vorträge der Herren Staatsminister, der Hofdepartementschefs und des königl. Kabinettssekretärs und begab sich nachmittags 1 Uhr zu Wagen wieder nach der Villa Wachwitz zurück.

— Aus Anlaß von Königs Geburtstag findet am 25. d. M., mittags 1 Uhr, auf dem Alaunplatz Parade statt, die von Herrn Generalleutnant und Divisionskommandeur von Kirchbach befehligt wird. Teilnehmen: das Kavalleriekorps, die Grenadier-Regimenter Nr. 100 und Nr. 101, das Infanterie-Regiment Nr. 177, das Schützen-Regiment Nr. 108, die Maschinengewehr-Abteilung 12, die Jäger-Bataillone Nr. 12 und Nr. 13, das Pionier-Bataillon Nr. 12, das Husaren-Regiment Nr. 18, das Gardereiter-Regiment, die Feldartillerie-Regimenter Nr. 12 und Nr. 48, sowie das Train-Bataillon Nr. 12.

— Zu einem König-Georg-Denkmal in Dresden wird im Angegentheile der heutigen Nummer unseres Blattes ein Aufruf veröffentlicht. Er ist von einer großen Zahl hervorragender Persönlichkeiten aus allen Kreisen der Hauptstadt und Residenzstadt und des ganzen Landes unterzeichnet. Der Gedanke zur Errichtung dieses Denkmals ist bekanntlich aus der Mitte der Ständeversammlung hervorgegangen. Nirgends hat man aus eigener Anschauung so unmittelbar beurteilen können, welche große Arbeitskraft, welche zähe Ausdauer und welche unermüdete Gewissenhaftigkeit dem heimgegangenen Monarchen innewohnten, als in diesen Kreisen, die ihn als Mitarbeiter an so manchen verantwortungsvollen parlamentarischen Aufgaben für des Landes Wohl Jahrzehnte hindurch schauen sehen durften. An alle Kreise der Bevölkerung wird die Bitte um Gewährung von Beiträgen zu den Kosten der Errichtung des Denkmals gerichtet.

— Das königliche Finanzministerium hat den sächsischen Schifferverein zur gütachtlichen Aeußerung darüber aufgefordert, ob die innerliche Beleuchtung

### Kunst und Wissenschaft. Literatur.

† Mitteilung aus dem Bureau der königlichen Hoftheater. Das Tanzbild Roloko von August Berger wird Sonnabend, den 20. Mai, in Verbindung mit den einaktigen Opern „Der Herr Kapellmeister“ und „Im Brunnen“ im königlichen Opernhaus zum ersten Male gegeben; es wirken mit: die Damen Gäbler (Marquis de Sous-Sol), Hef (Lacobi), Wleditsch (Madame de Chamoiseau), und Herr Balletmeister Berger (Sautrillon) in den Hauptrollen.

† Im Residenztheater gastiert morgen und folgende Tage das Ensemble des Schlierseer Vauertheaters und wird morgen Freitag „Der Herrgottschneider von Ammergau“, am Sonnabend „s Lieber von Schliersee“, am Sonntag „Jägerblut“ und am Montag „Almenrausch und Edelweiß“ gegeben. Sonntag nachmittag gelangt bei ermäßigten Preisen „Die Schmetterlingsflucht“ zur Aufführung.

† Die deutsche Schiller-Stiftung, die am 14. d. M. in Weimar im Gebäude des Schiller-Goethe-Archivs ihre General-Versammlung abhielt, verlieh Ehrengaben an vier deutsche Dichter, ohne daß diese bei der Stiftung darum nachgesucht hätten: Ferdinand v. Saar in Wien, Gustav Falke in Hamburg, Holde Kurz in Florenz und Karl Schöle in Dresden.

† Für 60 Blätter Menzelscher Zeichnungen wurden dieser Tage 9000 M. erzielt. Den höchsten Preis von 1250 M. brachte eine farbige Zeichnung, eine Marktlene in Kassel darstellend.

† Ein echtes Dürerbild wurde in Offenburg (in Baden) entdeckt. Ein Brustbild in Lebensgröße zeigt einen segnenden Christus mit der Dornenkrone. Auf dem Bilde wurde das Dürersche Monogramm mit der Jahreszahl 1524

gefunden. Der bekannte Karlsruher Maler Hans Thoma sagt von dem Bilde: es wirke in seiner farbenschönen alten Ehrwürdigkeit wie ein stilles Geheimnis.

† Nochmals der Turm des Galilei. Es wurde jüngst Klage darüber geführt, daß der Turm des Galilei auf dem Hügel von Arcetri bei Florenz durch Umbau völlig verunstaltet und eigentlich zerstört worden sei. Der italienische Astronom Professor Ricco hat daraufhin eine besondere Erkundung der Geschichte dieses Turms vorgenommen und festgestellt, daß er gar nichts mit Galilei zu tun habe. Vielleicht hat der letzte Besitzer dem Turm ganz willkürlich diese Bezeichnung beigelegt. In den zahlreichen Briefen und anderen Schriften Galileis findet sich nicht der geringste Hinweis auf diesen Platz. Uebrigens hatte schon Geblert 1877 darauf aufmerksam gemacht. Vielleicht liegt eine Verwechslung der Namen Torre del Gallo (Hahnenturm) und Torre di Galileo vor.

† Otto Borngräbers König-Friedwahn von Dr. A. R. Pechm, Verlag von W. Schäfer, Scheuditz. Dr. Pechm will uns in seiner Broschüre die Gestalten Borngräbers ins rechte Licht rücken, und uns den Gedankengang des Dichters klar machen. Doch er das mit Geheiß und Verständnis tut, ist gewiß. Doch ist die Broschüre nach einem Vortrag geschrieben, der vor der Aufführung des Wertes gehalten wurde. Nach derselben erscheint sie uns überflüssig. Denn wer Borngräbers Wert einmal gesehen hat, der wird ihn begreifen, ob er nun mit ihm einverstanden ist oder nicht, denn seine Sprache ist groß und klar — und andererseits kann man sich durch eine bloße Beschreibung nie ein richtiges Bild von „König-Friedwahn“ machen.

† Handbuch der Friedensbewegung von Alfred Fried. Reichenbachsche Buchhandlung, Leipzig. Dem vorgenannten Buch werden viele mit einigem Miß-

trauen näher treten, steht doch die Mehrzahl der Menschen der Friedensbewegung ablehnend, mit einem gewissen ungläubigen Staunen gegenüber. Leider ist es auch hier wie so oft die große Unkenntnis, oder zum mindesten das Mißverstehen der eigentlichen Ziele, welche der guten Sache schaden. Viele, die das Friedsche Buch lesen, werden gewiß zu ihrer Verwunderung erfahren, daß ihre bisherigen Begriffe von der Friedensbewegung doch recht falsche waren. Zu unserm Erstaunen erkennen wir, daß diese vermeintlichen Phantasien ja auf ganz realer Grundlage ihr System aufbauen; ja daß es eigentlich gar nichts neues ist, was sie verlangen, sondern daß sie gewissermaßen nur einen Naturgesetz, welches im langamen Bilden begriffen ist, schneller zum Erfolg verhelfen wollen, um so der Menschheit viel Elend und Not zu ersparen. Der Verfasser beweist aus der Geschichte, daß, wie sich einst die Familien zu Horden, die Horden zu Stämmen, die Stämme zum Volke zusammenschlossen, ihre gegenseitigen Pflichten und Rechte regelten und dadurch Ordnung und Frieden innerhalb ihres Reiches herstellten, es auch eine Naturnotwendigkeit ist, daß sich zunächst die Staaten europäischer Kultur vereinigen und durch Gesetze ihr gegenseitiges Verhältnis befestigen. Dadurch ließen sich die Kriege vermeiden, die bei der jetzigen Vollkommenheit der technischen Hilfsmittel den Besiegten und den Sieger dem wirtschaftlichen Ruin nahe bringen müssen. Das Buch enthält auf Grund sorgfältiger Quellenstudien eine genaue Darlegung der gesamten Friedensbewegung. Doch wir müssen uns hier auf einige Andeutungen beschränken. Wir möchten dadurch nur möglichst vielen die Anregung geben, das Buch überhaupt zur Hand zu nehmen. Denn wenn das einmal geschehen ist, werden die meisten den höchst überzeugenden und fesselnden Ausführungen des Verfassers mit Interesse folgen.

der beiden Fahrjoch der Albertbrücke künftig unter-  
schreiben könne, was der Rat der Stadt Dresden, dem diese  
Belastung obliegt, beantragt habe. Der Vorstand hat  
in seiner Antwort die Beibehaltung der Belastung, nament-  
lich wegen der Sicherheit der Personendampfschiffe, für  
notwendig erklärt.

Von jetzt ab wird das die Wachtparade be-  
gleitende Musikcorps und zwar Montags, Mittwochs,  
Freitags und Sonnabends die Platzmusik nicht mehr an  
der Wettinsäule, sondern wie früher auf dem Schloßplatz,  
zwischen Georgen- und Grünem Tor, ausführen.

Eine Besichtigung des Königl. Palais-  
gartens am Kaiser Wilhelm-Platz in Dresden-Neustadt  
sind am Sonntag vormittag durch den Festauschuss für  
das große Gartenfest statt, das am Sonntag, den 9. Juli,  
zum Besten der Prinz Johann Georg-Stiftung hier geplant  
ist. Es wurden in erster Linie die Plätze für die musi-  
kalischen und gesanglichen Aufführungen, für die Restaura-  
tionsstelle und für den 20 Meter langen Gabentempel be-  
stimmt und sonstige Anordnungen für das Fest getroffen,  
das im größten Stile geplant ist. Der Besichtigung wohnte  
auch Herr Generalmajor Weisner bei.

Die Vereinigung der Bürgermeister und  
berufsmäßigen Gemeindevorstände, die im vorigen  
Jahre in Cossebaude ihre Generalversammlung abhielt,  
tagt dieses Jahr am 27. d. M. in Froburg. Außer  
der Neuwahl der Vorstandsmitglieder und der Anträge  
einer Anzahl Mitglieder, Abänderung der Gebührenordnung  
für die Gemeindevorstände betr., ist von Wichtigkeit der  
Bericht des Herrn Bürgermeister Hinkel-Harttha über den  
Verlauf und das Ergebnis des Sächsischen Gemeindetages  
bezüglich der Gemeindesteuerreform. Im Mittelpunkt der  
Verhandlungen aber wird der Vortrag des Herrn Ge-  
meindevorstandes Reinhardt-Cossebaude stehen über „Elet-  
trizitätswerke und Gasanstalten in der Verwaltung von  
kleinen und mittleren Gemeinden, vom rein wirtschaftlichen  
Standpunkte aus betrachtet.“

Versammlung der Gewerbeinspektoren.  
Nächsten Sonnabend, den 20. Mai, vormittags 11 Uhr,  
findet im Königl. Belvedere zu Dresden die siebente,  
freie Zusammenkunft der Königlich Sächsischen Gewerbe-  
inspektoren statt.

7. Lotterie für das Völkerschlacht-Na-  
tionaldenkmal. Am gestrigen zweiten Ziehungstage  
wurden an größeren Gewinnen folgende gezogen: Nr.  
61,550 mit 100 M., Nr. 75,373 mit 100 M., Nr. 36,782  
mit 200 M., Nr. 58,326 mit 300 M., Nr. 20,947 mit  
300 M., Nr. 4189 mit 200 M., Nr. 186,753 mit  
200 M., Nr. 81,796 mit 100 M., Nr. 141,285 mit  
200 M., Nr. 65,141 mit 200 M., Nr. 59,473 mit 100 M.,  
Nr. 95,771 mit 100 M., Nr. 26,456 mit 200 M.,  
Nr. 99,519 mit 200 M., Nr. 24,644 mit 100 M. und  
Nr. 74,061 mit 100 M. (Ohne Gewähr!)

Ein Raikfserjahr scheinen wir diesmal nicht  
zu bekommen, sehr zur Freude der Landwirte und Garten-  
besitzer, aber auch zum Bedauern der lieben Jugend. Die  
Braunröde mit der schwarz- und weißgestreiften Weste  
haben sich bis jetzt nur ganz vereinzelt sehen lassen.

Der unter der Beschuldigung des Meineids in  
Untersuchungshaft genommene Pferdehändler Glaser  
aus Wien ist gegen eine Kaution von 10,000 M. wieder  
auf freien Fuß gesetzt worden.

Von der Carolabrücke aus sprang gestern  
früh gegen 4 Uhr ein den besser situierten Ständen an-  
gehörender Mann in den mittleren Jahren in die Elbe.  
Das Wasser trug den Lebensmüden bis zur Augustusbrücke,  
wo er sich an einem Brückenpfeiler festhielt. Schiffer von  
einem nahen Personendampfer brachten den Mann  
ans Ufer.

Ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Aus-  
gange ereignete sich gestern Abend auf der Großenhainer  
Straße. Dort wurde ein zweijähriger Knabe, der über  
die Straße laufen wollte, von einem Straßenbahnwagen  
erfaßt und so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.  
Der Wagenführer ist der Königl. Staatsanwaltschaft zu-  
geführt worden.

Wegen Verächtlichmachung von Staats-  
einrichtungen durch Verbreitung erdichteter oder ent-

stellter Tatsachen in einem Artikel der „Dresdner  
Rundschau“ am 28. Oktober v. J. war am 8. Dezember  
v. J. vom Landgericht Dresden der Redakteur der  
„Dresdner Rundschau“, Hermann Schlichting, zu 4 Monaten  
Gefängnis verurteilt worden. Die von ihm eingelegte  
Revision hat das Reichsgericht verworfen.

Aus dem Polizeibericht. In der Nacht zum  
Mittwoch endete ein an Verfolgungswahn sinn leidender  
Gewerbetreibender sein Leben durch Erhängen. — Auf der  
Sechstraße wurde gestern früh ein Straßenkehrer bei der  
Ausübung seines Berufs von einem Straßenbahnwagen  
umgerissen, wodurch er eine Gehirnerschütterung, eine  
Quetschung der rechten Brustseite und eine Verletzung  
am linken Auge erlitt. Der Wagenführer soll  
schuldlos an diesem Unfälle sein. — Vor einigen  
Tagen wurde auf dem Bismardplatz eine ältere Dame  
von einem Radfahrer umgefahren. Sie kam mit einer  
Häutenverletzung davon. Die Augenzeugen versichern,  
soll dem Radfahrer eine Schuld nicht beigemessen sein.

Aus der Löhnitz, 18. Mai. Auch in der  
hiesigen Gegend haben im Walde die Preisel- und Heidel-  
beeren heuer wieder recht prächtig angelegt, so daß eine  
reiche Ernte wohl zu erwarten ist. Eine überreiche Knospens-  
fülle bemerkt man ferner noch bei den Wald- und Wein-  
bergs-Erdbeeren, die ebenfalls eine gute Ernte versprechen.  
Was die Spargelernte anlangt, so ist auch diese wiederum  
eine sehr zufriedenstellende und daher der Preis (à Pfund  
60 Pf.) ein mäßiger.

Aus der Löhnitz, 18. Mai. Die Vorstände der  
vereinigten Königl. Sächsischen Militärvereine der Kirch-  
fahrten von Köhlschendorf und Radebeul laden im  
Anzeigenteile der heutigen Nummer die Angehörigen der  
Vereinsmitglieder, die weltlichen und geistlichen Behörden,  
die Mitglieder des Konservativen-, des Nationalliberalen-  
und des Reformvereins, sowie aller auf nationalem Boden  
stehenden Vereine, desgleichen alle königstreuen Frauen und  
Männer zu einer am Mittwoch, den 24. Mai, abends  
8 Uhr, in den Sälen der „Goldenen Weintraube“ statt-  
findenden Vorfeier zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät  
des Königs Friedrich August ein.

Radebeul, 18. Mai. In der am gestrigen  
Abend in Gegenwart von 20 Mitgliedern unter dem Vor-  
sitz des Herrn Gemeindevorstandes Werner abgehaltenen  
öffentlichen Gemeinderatsitzung kamen zunächst eine Reihe  
Hausentwässerungsprojekte zur Vorlage, die gemäß dem  
Antrage des Bauausschusses Genehmigung fanden, während  
dagegen dem Anbauvorhaben des Herrn Karl Hohmann  
Kat.-Nr. 80 KK an der Bahnhofsstraße des unschönen  
Aussehens halber die Genehmigung verweigert ward. Das  
Wagenschuppen-Bauvorhaben des Herrn Paul Herrmann,  
Kat.-Nr. 80 B III an der Sidonienstraße, fand ferner Zu-  
stimmung, ebenso das Ladenanbauvorhaben des Herrn  
Fichuppe an der Leipziger Straße, dagegen konnte man  
dem Gesuche des Herrn Heinrich Bogel, Kat.-Nr. 53,  
Abt. B an der Serkowiger Straße, um nachträgliche Ge-  
nehmigung des von ihm erbauten Schuppens nur unter  
gewissen Bedingungen beipflichten. Auf das Gesuch des  
Herrn Robert Grimmer hier um Befreiung von der Hinter-  
legung einer Straßenaufkaution für die künftige Straße 17  
wegen Einfriedigung der Parzelle 699 f an der Waldstraße,  
beschloß man, die betreffende Kaution durch hypothekarische  
Sicherheit zu fordern, im übrigen aber dem Benannten  
widerrechtlich die Mitbenutzung des an die Gemeinde ab-  
getretenen Landes zu gestatten. Bezüglich der Verteilung  
der für die Amdtstraße aufgewendeten Straßenaufkosten  
schloß man sich dem Vorschlage des Bauausschusses an,  
der dahin geht, vorläufig derartige Kostenbeiträge nicht  
einzuverfordern, da die Straße noch nicht vollständig bau-  
planmäßig ausgebaut ist. Weiter stimmte man der Pu-  
erneuerung an der Hinterfront des Gemeindegroßgrundstückes  
an der Eriegernstraße durch die Firma Gebrüder Jiller  
zu. Zur Kenntnis nahm man sodann ein seitens der  
Gemeindevorwaltung verfaßtes Gutachten über den Stand  
des Wohnungswesens, das alljährlich gemäß einer Verfügung  
des Ministeriums des Innern zu erstatten ist. Hinsichtlich  
des Ausbaues der Walastraße sind auf die öffentliche Aus-  
schreibung sieben Bewerbungen eingegangen, von denen

nach Eröffnung im Bauausschusse der Unternehmer Reibe-  
stein mit einer Forderung von 18,190 M. als Mindest-  
fordernder zu betrachten ist. Nach ihm verlangen Seifert  
18,513 M., Giffohl 18,711 M., Werner 18,894 M. usw.  
Dem Vorschlage des Bauausschusses entsprechend wurde  
die Arbeit dem Mindestfordernden einstimmig zur Aus-  
führung übertragen. Zu bemerken ist, daß die vorgenannten  
Unternehmer als Arbeitslohn 35 Pf. pro Stunde in Ansatz  
gebracht haben. Der Verteilung der Kosten für den  
Ausbau der Talstraße, wonach für den laufenden Meter ein  
Einheitsfuß von etwas über 28 M. festgesetzt ist, stimmte  
man unbedenklich zu, auch hinsichtlich der Festsetzung der  
Schleusenbaubeiträge für die Grundstücke an der Tal-  
straße, die allerdings noch der oberbehördlichen Bestätigung  
bedürfen, stimmte man den Vorschlägen sowohl des Bau- als  
auch des Prüfungsausschusses folgend, einhellig zu. Eine  
gleich günstige Beschlußfassung erfolgte dann im weiteren  
bezüglich der öffentlichen Auktion von Bestand-  
teilen der Bibliothek der vormaligen Gemeinde Serko-  
witz. Ueber den Stand der Errichtung einer höheren  
Lehranstalt erstattete hiernach der Herr Vorsitzende ein-  
gehend Bericht. Die schon lange schwebende Angelegenheit  
wurde erneut durch den Gemeinnützigen und Hausbesitzer-  
verein angeregt und fand auch in den Gemeinden Ober-  
löbnitz und Köhlschendorf lebhaften Widerhall, während  
eine Beteiligung seitens der Gemeinde Niederlöbnitz in-  
zwischen abgelehnt worden ist. Auch war der Bericht-  
erstatter zu entnehmen, daß es den Bemühungen des  
Herrn Vorstehenden gelungen ist, ein circa 5100 Quadrat-  
meter großes, in Radebeuler Fur liegendes Areal  
schenkungswise zugesichert zu erhalten. Man stimmte  
dann der vom Verfassungsausschusse beantragten Wahl des  
Herrn Vorstand Werner und der Herren Dr. Hesse,  
Klagemann und Gölbnitz als Ausschuss für die höhere  
Lehranstalt zu und nahm auch die hoffnungsvollen Wünsche  
des Herrn Referenten auf baldige Verwirklichung des Vor-  
habens befriedigt zur Kenntnis. Weiter fand Genehmigung  
der 1. Nachtrag zu dem Wasserwerksstatut, während man  
eine Verfügung der Königl. Amtshauptmannschaft betreffs  
der Erhebung von Rahengebühren entgegen beschloß, die  
Berichterstattung zunächst auszusetzen und eine demnächstige  
Versammlung der Bürgermeister in kleineren Städten und  
der Vorstände in Landgemeinden abzuwarten, weil sich  
diese mit der gleichen Angelegenheit befassen wird. Die  
beantragte Nichtigspredung der Armen- und Feuerlösch-  
gerätekassenrechnung der vormaligen Gemeinde Serkowitz  
vom Jahre 1904 wurde ausgesprochen, nachdem keine un-  
wesentlichen Erinnerungen ihre Erledigung gefunden haben,  
auch ein Gesuch wegen der Errichtung einer Feldschmiede  
in einem Hintergebäude an der Leipzigerstraße unbedenklich  
genehmigt, dagegen ein Gesuch der Gebirgsmannschaft und  
Genossen um Erhöhung der Ruhestandsunterstützung gegen  
1 Stimme abgelehnt, in derselben Weise wie dies seitens  
der Gemeinde Oberlöbnitz bereits erfolgt ist. Außerdem  
der Tagesordnung teilte der Herr Vorsitzende noch mit,  
daß die Guttemplerloge Nr. 5 den Gemeinderat zu ihrer  
am kommenden Sonntag nachmittags 4 Uhr im über-  
lassenen ehemaligen Sitzungszimmer der Gemeinde Serkowitz  
abzuhaltenden Sitzung eingeladen hat. Ferner gab der  
Herr Vorsitzende die Resolution einer am Abend vor der  
Sitzung stattgehabten Einwohnerversammlung hinsichtlich  
des Streiks der Schleusenbauarbeiter bekannt. Ein hierzu  
gestellter Antrag des Herrn Lode fand nicht die genügende  
Unterstützung, weshalb der Gemeinderat nicht in eine  
Erörterung der Streiksache eintrat und sich alsbald mit  
den Vorlagen der geheimen Sitzung beschäftigte.

Radebeul, 18. Mai. Der Streik der Schleusen-  
bauarbeiter ist noch nicht beendet, indessen dürfte er aber  
im Sande verlaufen, da bereits 150 bis 200 Mann  
arbeiten. In einer Dienstag Abend abgehaltenen Ver-  
sammlung wurde beschlossen, im Streik zu beharren, den  
Gemeinderat aber zu ersuchen, Mittel insoweit zur Ver-  
fügung zu stellen, daß höhere Löhne gezahlt werden  
könnten.

Friedrich, 18. Mai. In der Gemeindeparkasse  
wurden im April 1905 115,882 M. 6 Pf. in 497 Posten  
eingezahlt und 22,209 M. 94 Pf. in 144 Posten zurück-  
genommen. Es wurden 120 Bücher ausgestellt. Die

### Feuilleton.

#### Vor verschlossener Pforte.

Roman von Ph. Wengert-Hoff.

(11. Fortsetzung.)

Forschend, zögernd stockte noch ihr Fuß, als die  
Tür hinter ihr geöffnet wird und mit einem Ruf,  
aus dem es wie Jubel klingt, Carola sich in ihre  
Arme wirft.

„Elisabeth, Mama Elisabeth!“

Den Vorwurf, den sie empfangen sollte, ersticken  
Liebeslungen. Sie hält Elisabeth so fest an ihre Brust  
gedrückt, überschüttet deren Antlitz, deren Wangen und  
Lippen mit so stürmischen Küssen, daß diese, die schon  
seit einiger Zeit diese Härlichkeitsausbrüche vermied,  
sich völlig bestegt davon fühlt. Sie wird in den Sessel  
gedrängt, und auf das Fußstößchen vor ihr lauert nun  
Carola, birgt ihr Haupt in der mütterlichen Freundin  
Schos und bricht, als diese zärtlich über ihr weiches  
Haar streicht, plötzlich in einen Tränenstrom aus.

„Um Gottes willen, Liebling, sage mir schnell,  
was bedeuten diese Tränen? Es ahnte mir schon  
Unheil? Hast Du eine böse Nachricht erhalten, oder ist  
Dir hier etwas begegnet, was Dich so erregt hat?“  
fragt diese mit bebender Stimme, aber das junge  
Mädchen schluchzt weiter, und höchstens die verneinende  
Kopfbewegung gibt eine Antwort.

„Elisabeth, liebe Mama Elisabeth, laß mich  
weinen,“ klingt es endlich zwischen Jauchzen und

Schluchzen hervor, „laß mich weinen, es sind Freuden-  
tränen! Elisabeth, ich bin glücklich, unsagbar glücklich!  
Er liebt mich! Er, der schönste, klügste, teuerste Mann  
auf der ganzen Welt, liebt mich, Deine dumme, kleine  
Carola!“

Zwei Hände ergriffen mit festem Druck die ihren.  
„Was redest Du da, besinne Dich, Carola, und  
von wem redest Du, ich traue nicht meinen Sinnen!“

„Von wem ich rede?“ rief diese mit hellem Ton.  
„Könnte es denn ein anderer sein als Eugen, mein  
geliebter Eugen! Er rettete mir das Leben, — für  
sich, sagt er, — und er gibt ihm erst den Inhalt, da  
ich für ihn leben darf.“

Hastig wurden die Hände fortgeschleudert, der  
Sessel zurückgestoßen, und mit schweren Schritten ging  
Elisabeth bis zu dem Tisch, um eine Lampe anzuzünden.

„Ich will doch sehen, ob Du, die Braut des  
edelsten, besten Menschen, den Mut haben wirst, diese  
Worte mir Aug' in Auge zu wiederholen.“

Elisabeth und Carola standen sich hoch aufgerichtet  
gegenüber. Elisabeth von Zorn erblickt, Carola ein  
ununterdrücktes Glücksleuchten auf den feinen Zügen  
und neben diesem eine ruhige Entschlossenheit.

„Wenn ich nicht den Mut hätte, meine Liebe zu  
bekennen, verdiente ich nicht das Glück, das mir der  
Himmel gesandt hat,“ sagte sie mit einem schwärme-  
rischen Aufblick.

„Und den Himmel wagst Du gar zu nennen, wo  
es sich um den niedrigsten Treubruch gegen einen  
Menschen handelt, der Dir unendlich viel Gutes  
getan hat?“

„Rein Treubruch, Elisabeth! Ich werde Onkel

Hans immer von ganzem Herzen lieb haben wie bisher  
und ihm immer dankbar sein. Du wirst sehen, daß  
er ein anderes Urteil als Du über mich haben wird.  
Wie oft hat er mir gesagt: er will nur mich glücklich  
sehen! Nun kann er das, kann sich an einer fast un-  
glaublich großen Glücksfülle, die das Schicksal mir  
beschied hat, erfreuen; und er sollte alle seine Verfü-  
gungen zuschanden machen, sollte mein Glück kürzen,  
indem er mir es nicht gönnt? — Ich glaube das nie  
und nimmer von ihm, Elisabeth!“

„Er ist auch nur ein Mensch, Carola, bedente  
das. Auch sein Herz verlangt nach Glück. Du weißt,  
daß er sich immer davon ausgeschloßen wähnte, und wie  
die Liebe zu Dir und die Hoffnung auf deinen Besitz  
ihn beseligte.“

„Er hat meine Mutter geliebt und sie ver-  
schmerzt, und er wird es auch vergessen, daß er eine  
kurze Zeit den Wunsch gehabt, mich zu heiraten, die  
ich doch gar nicht zu ihm passe. Eugen sagt, solch  
ein hochbetruener Mensch er sonst sein mag, daß er  
sein Mündel, das so viel jünger ist als er, zu einer  
Verlobung bereben konnte, fände er nicht schön.“

„Zu der Verlobung berebet hätte Johannes Dich?  
Hinter solcher Unwahrheit verbirgst Du Dich, die Du  
damals darauf gepocht, daß Du ihm das entscheidende  
Wort in den Mund gelegt hast?“

„Ach, Elisabeth, ich war solch' ein dummes Kind.  
Ich kannte keinen andern Mann als ihn und wollte  
so gern aus dem schrecklichen Friedrichshagen fort. Da  
sahen es mir das einzige Mittel...“

„Dieses falsche und graufame Spiel mit seinem  
Herzen zu treiben, — nicht wahr? Vollende nur so

Gesamteinzahlungen seit Bestehen der Kasse — 1. September 1903 — betragen 1,628,055 M. 98 Pf. Im gleichen Zeitraum wurden 2490 Bücher ausgestellt.

○ **Coffeabaude**, 18. Mai. Am Mittwoch nachmittag ist ein zirka 8 jähriges Mädchen hier jugelaufen. Da das Kind keine Angaben über seine Eltern machen konnte, hat es im Kinderheim bis auf weiteres Aufnahme gefunden.

— **Dorfheim**, 18. Mai. Unsere Schulhausneubaufträge hat sich soweit geklärt, daß die zur Errichtung eines Neubaus nötigen Bauarbeiten nunmehr öffentlich ausgeschrieben werden. Das neue Gebäude wird enthalten im Erdgeschoß drei Klassenzimmer und im 1. Obergeschoß Wohnungen für zwei ständige Lehrer und einen Hülflehrer, während für einen eventuellen Hausmann Wohnung im Dachgeschoß geplant ist. Der Bauplatz liegt ziemlich im Mittel zwischen Groß- und Kleindorfheim und hat eine herrliche Lage. Die Entwürfezeichnungen usw. hat Architekt Rudolph Dresden, Walthertstraße, Spezialist für Schulbauten, angefertigt; er wird auch die Bauoberleitung während des Neubaus ausüben.

+ **Loßwitz**, 18. Mai. Herr Königl. Baurat, Regierungsbaumeister Theodor Lehner hier selbst begeht am heutigen Tage sein 50 jähriges Jubiläum als Regierungsbaumeister. Auch wird er in diesem Jahre noch das gleiche Jubiläum als Meister der Dresdner Baumeister-Innung und Bürger der Stadt Dresden feiern. Herr Baurat Lehner war Schüler Professor Sempers in den Jahren 1846 bis 1849 und leitete später als Baumeister die Maurerarbeiten beim Königl. Opernhaus, der Tierarzneischule, dem Stationsgebäude des Böhmisches Bahnhof, beim Güterbahnhofe, bei der Königl. Zollniederlage in Neustadt, 1866 auch bei einem Teil der Dresdner Schanzen. Der Loßwitzer Gemeindevertretung gehörte Herr Baurat Lehner eine lange Reihe von Jahren, darunter 10 als erster Gemeindevorstand und Stellvertreter des Vorstandes an; auch gründete er die hiesige Feuerwehr und richtete die erste Beleuchtung mit Petroleumlaternen ein. Bei der Königl. Amtshauptmannschaft fungiert der Jubilar seit 23 Jahren als vereidigter Bauaufsichtiger.

○ **Laubegast**, 18. Mai. An der gestern nachmittag stattgehabten Gemeinderats-Wahl in der Klasse der Unanständigen beteiligten sich von 342 Wählern insgesamt 151. Es erhielten Herr Maurer Knoch 84 Stimmen, Herr Drogerie-Inhaber Ulfemann 66 Stimmen und Herr Obergärtner Lauterbach 1 Stimme. Ersterer ist gewählt.

⊕ **Niederpoyritz**, 18. Mai. Die Stelle des Gemeindevorstandes in Niederpoyritz ist infolge anderweiter Wahl des derzeitigen Inhabers baldmöglichst zu besetzen. Geeignete, im Verwaltungsfach erfahrene Bewerber, nicht unter 30 Jahren, wollen Gesuche mit Angabe der Gehaltsansprüche, sowie ihres frühesten Eintritts unter Beifügung von Zeugnissen bis zum 25. d. M. an den hiesigen Gemeinderat einreichen. — Der hiesige Turnverein, der über 80 Mitglieder zählt, beschloß jetzt, einen transportablen Geräteschuppen anfertigen zu lassen.

+ **Reichenberg**, 18. Mai. Der deutsche Flottenverein wird Freitag, den 26. d. M., im hiesigen Mülkerschen Gasthof zwei große kinematographische Vorstellungen veranstalten. Die erste, hauptsächlich für Kinder, beginnt nachmittags 4 Uhr, die zweite dagegen findet abends 7/8 Uhr für Erwachsene statt. Der Eintrittspreis ist ein so geringer, daß wohl ein jeder diese Sehenswürdigkeit, die so leicht in unserem Orte nicht wieder geboten werden dürfte, in Augenschein nehmen kann. Unter anderem werden die verschiedensten Schiffarten, Manöver, Landungsübungen, sowie der russisch-japanische Krieg bis auf den neuesten Stand in Wort und Bild vorgeführt werden. Wünschen wir, daß der Besuch hierzu ein reger ist. — Die diesjährige öffentliche Impfung für alle im Jahre 1904 geborenen und für alle in früheren Jahren geborene und bereits ohne Erfolg geimpften Kinder des hiesigen Ortes, findet Sonnabend, den 20. Mai, von vormittags 10 Uhr an im Mülkerschen Gasthof hier selbst statt. Die Nachschau findet am 27. Mai ebenfalls selbst statt.

⊕ **Reich**, 18. Mai. Bericht über die Sitzung des Gemeinderates zu Reich vom 16. Mai. Anwesend: 10 Mitglieder, (1 Mitglied fehlt entschuldigt). Die Sitzung wird

8 Uhr 25 Minuten eröffnet. Bezüglich des Baues der projektierten Straßen E und XI wird beschlossen, die Breiten der Fahrbahnen von 10,2 Meter und 3,4 Meter Fußwege bestehen zu lassen und auf Verlegung von Granitbord zurzeit zu verzichten, dagegen wird das Verlangen des Geh. Kommerzienrates Lingner, die Vergebung der Arbeiten an den Submittenten von seiner Zustimmung abhängig zu machen, abgelehnt, da bei Vergebung der Arbeiten auf die Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit des Unternehmers Rücksicht genommen werden muß. Dagegen sollen die beteiligten Grundstücksbesitzer über die eingegangenen Angebote gehört werden. Da der Omnibusbetrieb der Linie Reich—Strehlen am 1. Juli d. J. in eigene Unterhaltung genommen wird, soll zunächst ein zehnjähriger Omnibus bestellt und Kostenanschläge von den Firmen Frische-Pirna und Walthert-Großenhain eingeholt werden. Ein weiterer zum Kaufe angebotener größerer Omnibus soll vorerst beschlagnahmt und probeweise gefahren werden. Die öffentlichen Impfungen werden am 24. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr, von Herrn Dr. med. Bamberg-Lodwitz im hiesigen Gasthose vorgenommen. Der Revisionstermin findet am 31. Mai, nachmittags 3 Uhr, statt, hiervon wird Kenntnis genommen. Es sind Erweiterungen bezüglich Errichtung öffentlicher Arbeitsnachweiskstellen anzustellen und hierüber später Bericht zu erstatten. Am 29. Mai d. J. bleibt das Gemeinbeamt für den öffentlichen Verkehr wegen vorzunehmender Reinigung der Räume geschlossen. Nach Erledigung einiger weiterer geringfügiger und teilweise nicht zur Veröffentlichung sich eignender Punkte der Tagesordnung wird die Sitzung 9 Uhr 45 Minuten geschlossen.

⊕ **Schönfeld**, 18. Mai. Die am Dienstag im Oberen Gasthose abgehaltene Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins erlebte eingangs mehrere Protokolle. Es wird dem Vorsitzenden überlassen, für die am 13. Juni nachmittags 6 Uhr im Bergrestaurant Vorschlag stattfindende Versammlung den Vortragenden zu gewinnen. Die Versammlung erklärt sich einverstanden, daß man darum ansucht, die im Herbst geplante Ausstellung von Sonnabend mittag bis Sonntag abend abhalten zu können. Ferner wurde zu reger Teilnahme zu der am 29. Mai in Wehlen stattfindenden Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Dresden angeraten. Als neues Mitglied wurde Herr Gutspächter R. Tümmel-Bühlau aufgenommen. — Die nächsten Sonntag in Oberen Gasthose stattfindende Abendunterhaltung, ausgeführt vom hiesigen Turnverein, besteht aus turnerischen Vorführungen, komischen Vorträgen und Ball.

□ **Weißenhagen**, 18. Mai. Eine durchziehende Pigeontruppe benahm sich hier derart ungebührlich, daß vier männliche Mitglieder derselben festgesetzt werden mußten. Der Rest zog gen Radeberg.

⊕ **Wilsdruff**, 18. Mai. Kommenden Mittwoch hält der Landwirtschaftliche Verein Wilsdruff im Hotel „Adler“ eine Sitzung ab, bei welcher über die im Vereinsgebiet eingeleiteten Düngungs- und Samenbauversuche berichtet, über eine im Juli auszuführende Exkursion Beschluß gefaßt und durch Tierzuchtinspektor Bruchholz-Freiberg ein Vortrag: „Ueber rationelle Jungviehzucht“ gehalten werden soll. Daran sollen sich einige Winke zur Grünfütterung des Milchviehs schließen.

**Aus der Provinz.**

— **Bauken**, 17. Mai. Das hiesige Schwurgericht beschäftigte sich gestern mit der Anklage gegen den 27 jährigen, einmal wegen Diebstahls vorbestraften Papierfabrikarbeiter Benzell, geboren in Reinhardttsdorf bei Pirna, wegen versuchten Mordes, begangen an seiner 26 jährigen Ehefrau. Benzell hat in der Nacht zum 1. März seine Ehefrau von rückwärts in den Mählgarten der Sebnitz gestoßen, jedoch hat sich die Frau aus dem zu der Zeit eisfalten und reißenden, etwas über 1 Meter tiefen Wasser wieder herausarbeiten können. Benzell wurde zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

— **Leubnitz** bei Verbau, 17. Mai. Der hier wohnhafte verheiratete Ziegeleiarbeiter Andreas Müller, Vater

einiger unerzogener Kinder, erlitt gestern nachmittag auf dem Werbauer Bahnhofe einen tödlich verlaufenen Unglücksfall. Er geriet auf bis jetzt noch unbekannt Weise zwischen die Buffer zweier Loks, wobei er schwere innere Verletzungen erlitt, an deren Folgen M. während des Transportes verstarb.

— **Pirna**, 17. Mai. Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer letzten Sitzung die auf rund 970,000 M. veranschlagten Kosten der neben unseren großen Kasernenments noch zu erbauenden weiteren Abteilungsbarriere.

— **Radeburg**, 17. Mai. In Großdittmannsdorf wird am 28. Mai das 300 jährige Bestehen der Kirche mit einem „Feimatsfest“ gefeiert.

— **Unfersdorf**, 17. Mai. Am Sonntag passierte der Frau des Gemeindevorstandes Kürbis in Kötzsch bei Kesselsdorf ein schweres Unglück. Sie fuhr mit dem Gespann den sogenannten Mähberg bei Böllmen herab, dabei sprang das Schleifzeug, das Pferd ging durch und warf die Insassen heraus. Frau Kürbis wurde am Reize schwer verletzt, der Schirmmeister aber in bewußtlosem Zustande in das Krankenhaus Wilsdruff übergeführt.

— **Wahren**, 17. Mai. Ein aufregender Unglücksfall ereignete sich am Dienstag nachmittag auf dem hiesigen Bahnhofe. Dasselbst kam der 19 Jahre alte Rangierer Paul Thielemann, wohnhaft in Bennsdorf bei Gröbers beim Rangieren von Güterwagen zu Fall und zwar so unglücklich, daß ihm beide Beine abgefahren wurden.

**Neueste Telegramme.**

— **Wiesbaden**, 18. Mai. Die Kaiserin ist heute früh 8 Uhr hier eingetroffen und vom Kaiser auf dem Bahnhofe empfangen worden. Nach herzlich Begrüßung fuhr die Majestät nach dem Schlosse, jubelnd vom Publikum begrüßt.

— **Prag**, 18. Mai. In gemeinsamer Beratung der Abgeordneten des deutschen Landtagsklubs wurde mit 27 gegen 19 Stimmen beschlossen, die Notstandsvorlage, das Budget und einige kleinere Wirtschaftsvorlagen aus der Obstruktion auszuschalten.

— **Budapest**, 18. Mai. Der Reichsfinanzminister Baron Burian ist gestern abend hier eingetroffen. Er erklärte einem Vertreter der Presse, daß er in besonderer Mission nach Budapest gekommen sei, daß er aber selbst die Bildung des Kabinetts nicht übernehmen werde.

— **Madrid**, 18. Mai. Anläßlich seines Geburtstages hielt der König gestern einen feierlichen Empfang ab und nahm die Glückwünsche der Abordnungen des Parlaments wie der Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und des Hofstaates in Anwesenheit des gesamten diplomatischen Korps entgegen. In den Reden wurde auch in diskreter Weise auf die Vermählung des Königs angespielt.

— **New-York**, 18. Mai. Das Signal zum Start für die Ozeanwettfahrt wurde gestern mittag 12 Uhr 15 Minuten gegeben. Wegen des schwachen Windes passierten mehrere Yachten die Startlinie aber erst um 12 Uhr 34 Minuten, während zwei, die um 12 Uhr 15 Minuten passiert waren, in eine falsche Richtung gerieten und deswegen zurückgerufen wurden. Die „Hamburg“ passierte um 12 Uhr 18 Minuten als 5. Yacht, stürmisch begrüßt von den deutschen Passagieren an Bord des Dampfers „Coronia“.

**Der russisch-japanische Krieg.**

— **Saigon**, 18. Mai. Meldung der Agence Havas. Die Vereinigung der russischen Geschwader hat sich am 8. außerhalb der territorialen Gewässer vollzogen. Am 14. sind die Schiffe in See gegangen und haben sich in östlicher Richtung entfernt. Das Hospitalschiff „Drei“ beabsichtigt, nach Schanghai zu gehen. Admiral Jonquière erstattet über seine Inspektion an den Küsten Annams befriedigend Berichte.

das Bekenntnis, wenn du bei der Wahrheit bleiben willst.“

„Du bist ungerecht. Kannst Du es Dir nicht vorstellen, daß man sich über sich selbst täuscht, wenn man die Liebe noch nicht kennt? Er war immer so gut zu mir, erfüllte stets meine Wünsche und meinen Willen, alles, was ich Schönes gesehen und genossen, war mir durch ihn gekommen — ich war ihm dankbar und hatte ihn lieb, — — aber Elisabeth, Elisabeth, was ist das gegen die Liebe, gegen dieses göttliche, alles bewingende, hinreißende Gefühl! O, zu lieben und geliebt zu werden! Wem dieses Glück ward, was kann das Schicksal dem anhaben? — Solltest Du mich denn gar nicht in dieser Empfindung verstehen?“

„Ich verstehe es nicht, wie man von „Glück“ reden kann und dieses vom Leben erwarten, wenn man, um es zu erlangen, ein treues, edles Herz zerbrechen und den besten der Menschen tödlich kränken muß.“

„Du würdest es also richtiger finden, wenn ich Eugens und mein Glück vernichtete? Wenn zwei Menschen unglücklich würden, um . . . einen dritten auch nicht glücklich zu machen? Denn könnte er es wohl sein, wenn er mich besäße, während mein ganzes Herz stürmisch nach einem anderen verlangt?“

Elisabeth machte eine verächtliche Gebärde.

„Du wirst wohl erlauben, daß man über Deine sogenannte Liebe, die Du alle Woche wie ein Paar Handschuhe wechselt, seine eigenen Gedanken hat. — Und wie jeder anständig gesonnene Mensch über einen Mann denkt, der hinter dem Rücken ihrer Angehörigen ein junges Mädchen umgarnet und sie ihrem Verlobten abwendig macht, wirst Du Dir selbst nicht verhehlen.“

„Sage von mir, was Du willst, Elisabeth, aber sage nichts gegen Eugen!“ rief Carola mit flammenden Augen. „Du hast mir im Leben so viel Liebe gegeben, Du darfst mich auch ungerecht strafen, und ich werde es hinnehmen. Aber verdächtigt Du ihn, den ich tausendmal mehr liebe als die ganze Welt, dann hast Du mich für ewig von Deinem Herzen gelöst, dann ist es aus zwischen uns.“

Elisabeth war auf einen Stuhl gesunken, barg ihr Gesicht in den Händen und weinte so heiß und leidenschaftlich, daß die Tränen zwischen ihren Fingern hervortropften.

„Wie soll ich Hans nur davon Mitteilung machen,“ schluchzte sie dann. „Er kommt mit dem Heum-Uhr-Junge, zählt wohl schon die Stunden bis dahin und findet hier statt Glück und Liebe Gram und Schmerz.“

„Man mutet Dir gar nicht zu, es ihm zu sagen,“ sagte Carola schnell, als hätte sie über diesen Punkt schon nachgedacht und einen Entschluß gefaßt. „Eugen und ich gehen selbst zum Bahnhof und erklären ihm dort sogleich alles.“

„Carola, ist es möglich, so unbarmherzig könntest Du sein?“ rief Elisabeth außer sich vor Entrüstung. „Hast Du sein Herz so wenig verstanden?“ und sich aufrichtend und über das junge Mädchen kalt hinwegsehend, sagte sie fest: „Du wirst uns hier erwarten, Du allein. Und Johannes mag bestimmen, wohin uns zunächst unser Weg führt.“

Ein erschreckter, fragender Blick traf sie.

„Du wirst doch nicht etwa —?“ stotterte Carola, und legte mit plötzlich ausbrechender Heftigkeit

hinzu: „Fort von hier gehe ich jetzt unter keinen Umständen, das sage ich schon heute.“

„Ich möchte Dich zunächst darauf aufmerksam machen, daß Du Dich den Anordnungen Deines Vormundes zu fügen hast. Allein an Dir wird es liegen, wenn diese Abhängigkeit Dir jetzt fühlbar werden sollte,“ sagte Elisabeth streng, wandte sich von ihr ab und schritt dem nebenan liegenden Schlafzimmer zu.

Aber während sie vor Kummer und Aufregung ganz überwältigt auf dem Sofa zusammensank, lautete sie doch mit allen ihren Sinnen nach dem Nebenzimmer. Noch nie, seit sie Mariens Kind in ihrer Obhut und an ihr Herz genommen, hatte dieses es ertragen, Mama Elisabeth sich zürnen zu lassen. Und jetzt sollte sie es ertragen, den Tag zu Ende gehen zu sehen, ohne eine Verständigung mit ihr zu suchen? Es war nicht denkbar. — es widersprach direkt dem Charakterbilde Carolas, und sie mußte glauben, daß sie sich ganz und gar getäuscht, wenn sie nicht bald einen zögernden Schritt vor ihrer Tür hörte, und wenn nicht bald ein weicher Arm sich um ihren Nacken schlang und innige Liebesworte sich durch das Ohr in ihr Herz stahlen.

Aber ob sie auch mit solcher Spannung darauf wartete, daß sie fast die Ursache ihres Hirnens vergaß, sie wartete vergebens. Die leichten Füße, die nebenan so ungeduldig über den Teppich schritten, fanden nicht den Weg zu ihr, ob auch Stunde um Stunde verrieten, und als die Nacht herniederfiel, lag Elisabeth wachen Auges auf ihrem tränenfeuchten Kissen, während Carola von glücklichen Träumen gewiegt, lächelnd und rosig überhaucht, den süßen Schlaf der Jugend schlief.

(Fortsetzung folgt.)



## Amfliche Bekannfmachungen.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 7575, betr. die Firma **Höntsch & Co.** in Niederfedlitz; Der Firmeninhaber **Paul Georg Höntsch** wohnt jetzt in Niederfedlitz; Procura ist erteilt dem Kaufmann **Albert Oskar Paul** in Niederfedlitz;
2. auf Blatt 8697, betr. die Aktiengesellschaft **Emil Wünsche, Aktiengesellschaft für photographische Industrie** in Reifz; Das Vorstandsmitglied **Bernhard Eichapfel** ist gestorben.

Dresden, den 17. Mai 1905.

1 A Reg. 2192/05. **Königliches Amtsgericht, Abt. III.** [16]

### Einquartierung.

Anlässlich der diesjährigen Parade vor Sr. Majestät dem König erfolgt Verquartierung von Truppen im hiesigen Bezirke in nachstehender Weise:

#### I. am 24. und 25. Mai dieses Jahres in

##### Bogdorf

1/2 5. Eskadron Hus.-Rgts. 18,

##### Wilschdorf

1/2 5. Eskadron Hus.-Rgts. 18,

##### Reichenberg

1/4 4. Eskadron Hus.-Rgts. 18,

##### Wabnsdorf

1/4 4. Eskadron Hus.-Rgts. 18,

##### Röhschenbroda

1. Eskadron Hus.-Rgts. 18,

##### Nadebeul

Stab und 2. Eskadron Hus.-Rgts. 18,

##### Niederlösnitz

2/3 3. Eskadron Hus.-Rgts. 18,

##### Oberlösnitz

1/3 3. Eskadron Hus.-Rgts. 18;

#### II. am 23., 24. und 25. Mai dieses Jahres in

##### Kloßsche

Stab, 1. und 1/2 2. reit. Battr. Feldart.-Rgts. 12,

##### Rähnitz

1/2 2. reit. Battr. Feldart.-Rgts. 12.

Offiziere und Mannschaften sind mit voller Verpflegung, Pferde mit Fournageverabreichung unterzubringen. Falls Offiziere nur Quartier mit Morgentasse in Anspruch zu nehmen beabsichtigen, wird den Gemeinden rechtzeitig Nachricht durch die Truppenteile oder Quartiermacher zugehen.

### Vom russisch-japanischen Kriege.

Admiral Jonquière ist an Bord des Kreuzers Guichen nach Saigon zurückgekehrt. Eingezogene Erkundigungen ergaben, daß Admiral Koschijewski für die Polemik bezüglich der Neutralität eine unverhohlene Mißachtung an den Tag legt. Er handelt, als ob seine Aufgabe ihm völlige Unabhängigkeit gebe. Er hat erklärt, er operiere ganz nach seinem Gefallen. Die ihm wegen seines Vorgehens gemachten Vorstellungen übten auf ihn keinen Einfluß. Auf seinem Geschwader herrsche eiserne Disziplin.

Frauen und Kinder werden von den Pescadores-Inseln nach Formosa gebracht.

Man glaubt, daß ein Teil der japanischen Flotte unterhalb Formosas kreuzt und während der Nacht von hier Befehle erhält. Ferner nimmt man an, daß die Japaner beabsichtigen, die russische Flotte südlich von Formosa in einen Kampf zu verwickeln.

In der Antwort Frankreichs auf die Vorstellungen der japanischen Regierung wird mitgeteilt: Admiral Jonquière kreuzte, wie er meldet, am 13. und 14. Mai an der Küste von Annam zu dem Zwecke, russische Kriegsschiffe zur Weiterfahrt zu veranlassen, falls er solche antreffen sollte; er stieß jedoch auf keine in den indochinesischen Gewässern von Saint Jacques bis Turan, ja auch bis Jowaneby hin, dem am nördlichsten gelegenen benutzbaren Ankerplatz, wurde kein russisches Kriegsschiff bemerkt.

### Die Knochenbrüchigkeit des Rindviehes.

Zumeist werden Kühe von dieser langwierigen Siechkrankheit befallen, ganz besonders trüchtige, säugende und Milchkuhe, seltener arbeitende Kühe und Ochsen; sie charakterisiert sich durch eine Verarmung vorerst des Blutes, später der Knochen an Kalksalzen. Im Beginne der Krankheit zeigen die Tiere eine allgemeine Abmagerung, Mattigkeit und Schwäche, später Schmerzen, sowie Schwäche und Steifheit in den Gliedern, wechslndes Lahmgehen, Knarren und Knacken in den Gelenken, und bei den leichtesten Veranlassungen treten Knochenbrüche ein, namentlich an den porösen Enden der Röhrenknochen, aber auch an den Rippen- und Beckenknochen. Die Tiere verlieren die Lust am Fressen und legen sich schließlich, da sie sich nicht mehr auf den Beinen halten können, und sind dann überhaupt verloren. Auch Verfaulnis, sowie Eierartige, salzige Substanzen sowie im weiteren Verlaufe alle ekelhaften Gegenstände aufzunehmen, sind Zeichen der Krankheit.

Infolge längere Zeit fortgesetzter mangelhafter Fütterung, wie sie noch in vielen Gegenden während des Winters Brauch ist, schwinden die festen Substanzen der Knochen, weshalb diese mürbe und zerbrechlich werden. Dieser Zustand entsteht durch Aufsaugung der Knochenstoffe, zumal der phosphorsauren Alkalien. Während die inneren Organe vollkommen gesund sind, sammelt sich an den Gelenken eine gelbliche Flüssigkeit an, welche die Knochensubstanz auflöst und zerfließt. Das Knochenmark wird rötlich, weichflüssig und gallertartig; wird schließlich auch der Hals steif, so ist das der sichere Beweis, daß auch bereits das Rückgrat angegriffen ist. Im häufigsten kommt diese Krankheit in

Gegenden mit vorwiegend sauren, moorigen und torfigen Wiesen, deren Futter besonders arm an Phosphor- und Kalkverbindungen ist, vor und richtet viel mehr Schaden an als alle Viehheiden zusammen genommen. Wirken die Ursachen nur in gelindem Grade, so kann die Krankheit auf dieser Stufe stehen bleiben und durch bessere Fütterung wieder zurückgehen. Hat das Leiden jedoch einen hohen Grad erreicht, so erfolgen ohne besondere Veranlassung beim Niederlegen oder Aufstehen auch während des Gehens öfter Knochenbrüche des Schulterblattes, der Rippen und Gliedmaßen, beim Gebärakt Brüche der Beckenknochen unter einem deutlichen Knall. Das ist das letzte Stadium der Krankheit, eine Abhilfe gibt es dann nicht mehr. Während des Milchgebens steigern sich die krankhaften Symptome, weil mit der Milch dem Körper viel Kalksalze entzogen werden, welche, weil nicht genügend im Futter vorhanden, den Knochen entnommen werden.

Vorgebeugt kann der Krankheit nur durch zweckmäßige Fütterung werden. Beschränkung der Kartoffel- und Rübenfütterung, Verabreichung genügender Mengen eines guten Raufutters, ferner von Schrot, Leinfutter, Hülsenfrüchten namentlich aber von Fleischfüttermehl, dem sowieso hinreichende Mengen von Phosphorkalk und Kochsalz zugesetzt sind, trockenes Lager, trockene und gute Einstreu und luftige Stallungen sind hier von wesentlicher Bedeutung. Beschränken des Melkens ist ebenfalls geboten.

Was die Behandlung der Krankheit selbst betrifft, so ist die Versekung des Viehes in solche Gegenden, wo keine Knochenbrüchigkeit herrscht, sehr empfehlenswert. Als Medikamente reiche man phosphorsauren Kalk, Kalkwasser und Kreide; bereits abgemagerten Tieren gibt man zur Hebung der Verdauung auch bittere und aromatische Pflanzenmittel, wie Enzian, Wermuth, Kalmus-ewent, auch Eisenpräparate. Das Eingeben ist leicht, da die kranken Tiere diese Mittel aus Instinkt begierig nehmen. Hauptpflicht ist, die Kur so zeitig als möglich zu beginnen. Gute Pflege, mäßige Bewegung, reichliche Streu, richtig ventilierter Stall, Abreiben des Körpers, verabreichen proteinreicher Futtermittel, welche gleichzeitig einen hohen Gehalt an phosphorsaurem Kalk haben, wie Erbsen, Bohnen, Hafer, Lein und Rapsfuchen, Stroh von Hülsenfrüchten, sowie Kleeheu vermögen das Uebel in seinen ersten Stadien zu heben und zu lindern. Weiches, fadcs Trankwasser ist zu vermeiden. Auch hier empfiehlt sich die Verabreichung von phosphorsaurem Kalk in Form von Futterknochenmehl oder Futterkalk in der Gabe von 30 bis 60 Gramm täglich für ein großes Rind, von 20 bis 30 Gramm für eine Kuh, von 10 bis 15 Gramm für Jungvieh und Kälber sehr.

Der Verlauf der Krankheit ist ein äußerst langwieriger, die fortgeschrittenen Stadien schließen eine Heilung aber von vornherein gänzlich aus. Das Beste ist dann das Abschachten der Tiere.

### Tages-Ereignisse.

— Berlin. Der Mechaniker Kay in der Wolliner Straße erschoss gestern sein 5 Monate altes Töchterchen, verwundete seine 4jährige Tochter und erschoss dann sich. Der Beweggrund zu der Tat liegt in Krankheit und Nahrungsorgen.

Die Ausrüstestärken betragen

a) beim Hus.-Rgt. 18:

Stab: 4 Offiziere, 11 Mann, 17 Pferde,  
Eskadron je 4 Offiziere, 106 Mann, 110 Pferde.

b) bei der reit. Abtlg. Feldart.-Rgts. 12:

Stab: 2 Offiziere, 4 Mann, 4 Pferde,  
Battr. je 4 Offiziere, 83 Mann, 110 Pferde.

Die genauen Ausrüstestärken werden den Gemeinden noch vor Beziehen der Quartiere von den Truppen mitgeteilt werden.

Alle Quartiere gelten bis zum nächsten Tage früh.

Dresden, am 16. Mai 1905.

**Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt.**

807 VIIIb.

von Craushaar.

B.

### Holz-Versteigerung.

**29. Mai 1905, vorm. 10 Uhr, Oberrochwitz, Richters Gasthof.**

**317** h. Röhler 7,35 cm, **686** w. dergl. 7/15 cm, **371** dergl. 16,32 cm, **30** Derbstangen 89 cm, **70** Baumpfähle, **30** Weinpfähle, **170** Reistangen 36 cm, **18** Km. w. Scheite, **29** Km. h., **49** Km. w. Knäppel, **32** Km. w. Abfallreißig, **15,60** Wldbrt. h., **10,30** Wldbrt. w. Reißig. **Aufbereitet: Abt. 63,65.**

**30. Mai 1905, vorm. 9 Uhr, Großgroupe, Hotel zum Fortshaus.**

**37** h. Röhler 10,25 cm, **333** w. dergl. 7/15 cm, **417** dergl. 16,33 cm, **130** w. Baumpfähle, **4** Km. h., **80** Km. w. Scheite, **6** Km. h., **466** Km. w. Knäppel, **33** Km. w. Jochen, **9,00** Wldbrt. h., **142,00** Wldbrt. w. Reißig.

Die Hölzer sind an die Wege gerückt. **Aufbereitet: Schläge, Abt. 17, 24, 25, 37; Einzeln Abt. 24, 26, 33, 36, 44, 45, 57.**

Königl. Forstrentamt Dresden. Königl. Forstrevierverwaltung Pillnitz.

Jacobi.

18. Mai 1905.

Beetz.

### Bekanntmachung.

Die am 30. April dieses Jahres fällig gewesene **Staatseinkommen- und Ergänzungssteuer** auf 1. Termin 1905 ist zur Vermeidung **zwangsweiser Beitreibung**

**bis spätestens 22. dieses Monats**

an die hiesige Ortssteuer-Einnahme abzuführen.

Nadebeul, am 6. Mai 1905.

**Der Gemeindevorstand.**

Werner.

[5]

— Hannover. Eine furchtbare Familientragödie wird aus Hannover gemeldet. Der Kaufmann Schreiber besuchte gestern früh mit seinen beiden Kindern im Alter von 4 und 1 1/2 Jahren das Grab seiner von 14 Tagen verstorbenen Ehefrau. Gegen Mittag fand man Schreiber und seine Kinder in einem Gehölz auf; die Kinder waren mit Opium vergiftet, beide sind tot. Schreiber wurde noch lebend in das städtische Krankenhaus übergeführt. Man zweifelt an seinem Aufkommen; er hat die Tat in einem Anfall von Schwermut begangen.

— Hamburg. Das Fischerfahrzeug „Emaus“, Kapitän Voensrup, ist mit sechs Fischern in der Nordsee untergegangen.

— Darmstadt. Der Geheime Ober-Bergrat von Chelius wurde unter dem Verdachte eines Sittlichkeitsvergehens verhaftet. Er ist Professor an der hiesigen Technischen Hochschule, steht im 50. Lebensjahre und gilt als Autorität auf dem Gebiete der Montan-Wissenschaft.

— Wiesbaden. Der bekannte Chirurg und Chefarzt des Roten Kreuzes, Karl Rosar, der bereits vor einigen Wochen einen Selbstmordversuch machte, hat sich durch Öffnen der Schlagadern am Bein ums Leben gebracht.

— Triest. Bei der ungarischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Adria“ wurden große Unterschleife entdeckt, die seit mehreren Jahren begangen wurden. Der Schaden beträgt 200,000 Kronen. Als Täter wurden leitende Persönlichkeiten in Haft genommen.

— Bochum. In einem kleineren Bankinstitut wurden mehrere Jahre zurückliegende Unterschlagungen in Höhe von 114,000 M entdeckt. Der Täter ist ein vor kurzem verstorbener Bankvorsteher.

— Wien. 720,000 Kronen hat im Nationalcasino der bekannte Sportsmann Ludwig v. Justh an einem Abend im Kartenspiel an den Grafen Szapary, Anton Tigray und den Prinzen von Thurn und Taxis verloren.

— Budapest. Bei Brädenau erfolgte ein Erdbeben, bei dem 40 Arbeiter verschüttet wurden.

### Land- und Volkswirtschaftliches.

— Zur Düngerkonserverierung. Als einfachstes und billigstes, sowie zu jeder Zeit anzuwendendes Mittel, den Dünger auf der Düngerstätte behufs besserer Konserverierung desselben gleichmäßig fest und glatt zu machen, empfiehlt sich das Ringeln desselben mit einfacher Ringelwalze ohne Deichsel. Es wird dadurch nicht nur größere Feuchtigkeit und glatte Oberfläche erlangt, sondern es findet durch den Druck auch eine gleichmäßigere Vermischung der Exkremente mit dem Stroh statt, wie sie bei einfacher Festtreten nicht erreicht wird. Besteres ist außerdem für die Tiere, die dazu verwendet werden, eine Qual. Ist dagegen die Walze erst über den Dünger gezogen, so gehen die Tiere mit Leichtigkeit über denselben hinweg. Es empfiehlt sich dabei, den Dünger nicht zu hoch aufzuschichten und bei jeder Schicht zu ringeln. Auf diese Weise kann man, wenn es regelmäßig auf jeder Schicht geschieht, auf einer großen Düngerstätte (40x20 Meter) mit 2 Ochsen in 1-2 Stunden den Dünger so fest ringeln, wie es durch einfaches Festtreten durch mehrere Ochsen in der dreifachen Zeit nicht zu erreichen ist.

— Reinigung der Milchgefäße. Zu diesem Zweck ist das Milchgefäß zunächst mit dem Kaltwasser zu behandeln, indem man dabei ein geeignetes Gerät, z. B. eine Biassabürste anwendet. Man benutze aber nicht etwa einen Zeuglappen. Danach wird das Gefäß mit

kaltem Wasser ausgespült und an einem luftigen, von der Sonne beschienenen Platz aufgestellt. Dasselbe Kaltwasser kann mehrmals benutzt werden.

Die Pflege okulierter Bäume nach der Okulation besteht zunächst darin, daß einige Triebe und Zweige der Unterlage über dem eingesehten Auge auf 10 bis 15 Zentimeter abgeschnitten oder eingeknickt werden. Ferner ist die festgetretene Erde um den Stamm aufzulockern, damit die Feuchtigkeit eindringen kann und der Boden nicht rissig wird. Die eingesehten Augen werden vorteilhaft mit einem großen Blatt oder einer Papierdüte, welche nach unten offen ist, umgeben, damit die heißen Sonnenstrahlen abgehalten werden. Nach 8—10 Tagen werden die Augen der Frühjahrsokulanten angewachsen sein, was man dadurch erkennt, daß das kleine Blattstielchen des Edelauges dürr ist und bei der geringsten Berührung abfällt. Ist hingegen dieses Stielchen weck und zäh, ohne bei der Berührung abzufallen, so ist die Okulation mißlungen und kann an einer anderen Stelle nochmals vorgenommen werden. Ist die Okulation als gelungen anzusehen, so wird der Verband etwas gelockert, aber noch nicht ganz entfernt. Sind die Triebe der jungen Okulation schon lange, jedoch noch sehr saftreich und daher leicht gebrechlich, so werden dieselben an den Stamm oder Zweig, worauf sie veredelt werden, lose angebunden, um Schutz gegen Wind zu erhalten. Sind sie später genügend erstarkt, so werden die stehengebliebenen Zapfen abgeschnitten.

Braucht die Ente zu ihrem Gedeihen Wasser? Der Mangel an Bächen, Weihern und Tümpeln mag vielerorts einer Ausbreitung der Entenzucht hindernd im Wege stehen. Zwar lieben die Enten das Wasser sehr, und zwar im Gegensatz zu den Gänsen und dem übrigen Federwild trübes, schlammiges, stagnierendes noch mehr als reines, da sie in Teichen, Tümpeln, Bächen immer etwas Genießbares finden, und gern alles auf dem Trockenen aufgefundenen Futter ins Wasser tauchen, bevor sie es verschlucken, allein unumgänglich nötig für ihre Zucht und ihr Gedeihen ist das Vorhandensein von Wasser nicht, so viel Futter auch durch die Wasserweide erspart werden mag. Eine weitere Ausbreitung der Entenzucht hängt somit auch weniger von dem Vorhandensein eines geeigneten Gewässers als vielmehr von dem guten Willen unserer Landwirte ab, an dem es schließlich nicht mangeln wird, wenn sich dieselben einmal von dem tatsächlichen Nutzen der Entenzucht überzeugt haben.

Eine sorgfältige Beaufsichtigung des Geflügels lohnt sich reichlich, denn wir werden auf diese Weise sofort gewahr, wenn dieses oder jenes Stück von einer Krankheit, deren es ja eine große Zahl gibt, befallen wird, und können so rechtzeitig und mit Aussicht auf Erfolg helfend eingreifen. Wenn wir z. B. sehen, daß der schöne glänzende Kamm unseres Hahnes an der hübschen scharlachroten Farbe Einbuße erleidet und wie mit Mehl bestäubt aussieht, dann wissen wir sofort, daß dies der Anfang zum bekannten Hahnergrind ist; gleichfalls erkennen wir die Fußkrätze oder Kalkbeine der Hühner ganz leicht, wenn wir insonderheit auf der Vorderseite der Läufe eine graugelbliche wie aufgetrockneter Schmutz oder Lehm aussehende Auflagerung bemerken, die sich mit der Zeit zu größeren höckerigen Massen ausbildet. Ferner finden wir auf diese Weise gar bald heraus, wenn einzelne Tiere sich vielleicht Unarten angewöhnt haben, z. B. das Verlegen von Eiern, das böse Eierfressen oder bei Hühnerhähnern das Federausziehen und dergleichen; wir sehen ferner gar bald, wenn sich futterneidige bei- und streitsüchtige Exemplare vorfinden und können auf Abhilfe all dieser Uebelstände Bedacht nehmen.

**Handel, Industrie und Verkehr.**

Kein neues Elbeschiffahrts-Unternehmen. Zu der Frage der Gründung eines neuen Elbeschiffahrts-

Unternehmens, welche seit der Vereinigung der drei großen Gesellschaften in die Aktiengesellschaft der Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften wiederholt auftaucht, wird der „Bohemia“ aus Kuffig geschrieben, daß ein solches Projekt gegenwärtig weder in Oesterreich noch in Deutschland besteht, namentlich, da die Befürchtung, daß die Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften und die Privat-Schiffer-Transportgenossenschaft die Elbefrachten allzusehr in die Höhe schrauben werden, nicht in Erfüllung gegangen ist.

Fusion in der Mühlenbaubranche. In der letzten Aufsichtsratsitzung in der Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Sed in Dresden wurde der von der Direktion vorgeschlagene Erwerb der Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik von Gebrüder Israel in Dresden zugestimmt, wonach das gesamte Anwesen der letzteren bereits nächste Woche in den Besitz der Sed-Gesellschaft übergeht. Der Kaufpreis beträgt, wie wir hören, 435 000 M. und wird als vorteilhaft für die Käuferin bezeichnet. Durch diese Erwerbung werden die von der Sed-Gesellschaft schon seit längerer Zeit geplanten Erweiterungsarbeiten zur Durchführung gebracht, wozu um so mehr Grund vorliegt, als die zurzeit vorliegenden Aufträge eine noch nie dagewesene Höhe erreicht haben und die Direktion darauf rechnet, auch die Israelsche Fabrik dauernd voll beschäftigen zu können.

Sächsischer Mühlenverband. Die diesjährige Generalversammlung findet am 29. d. M., vormittags halb 10 Uhr, in Dresden Marienstraße 18/20 (Drei Raben) statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: „Der Stand der Getreide-„Detarifizierungsfrage“ (Referent Herr Otto Wegmann jun.) und „Die Umfahrbestimmung für Mühlen“ (Referent Herr Otto. Am Ende Grußwig).

**Vermischtes.**

Vom neuen Wasserturm in der Südvorstadt Breslaus berichtet die „Schles. Zig.“ folgendes: „Der Turm soll am Unterbau eine bildnerische Ausschmückung erhalten, mit deren Ausführung Professor Tschner beauftragt worden ist, der bereits die Entwürfe modelliert hat. An den den Strebebeinern bereits eingefügten Sandsteinblöcken wird allerlei phantastisches Grottenwerk angebracht werden. Zwischen den beiden der Stadt zugekehrten Strebebeinern wird eine kleine Brunnenanlage hergestellt mit einem großen Relief, das zwei Nymphen zeigt, die durstigen Knaben Wasser spenden, während kleinere Reliefs die üblen Wirkungen des Alkohols veranschaulichen; das ganze trägt die Ueberschrift:

„Wähl nicht zum Freund Dir Bier und Wein,  
Sie schaffen kurze Lust;  
Willst Du als Greis noch fröhlich sein,  
So komm an meine Brust.“

Das Riesenmädchen von Oberursel. Eine Gelegenheit, den Schillerfest ganz extra feierlich zu begehen, — eine Gelegenheit, wie sie nicht so bald vorkommen dürfte, — hatte sich unseren Nachbarn in Oberursel geboten. Der dortige Lokalanzeiger vom 6. Mai enthielt nämlich die folgende unwiderstehliche Ankündigung:

Während dem Schillerfest auf der Weide.  
Viktorine Collignon  
aus Paris,

die größte Abnormität der Welt!  
Das schwerste und schönste  
Riesenmädchen der Welt!

17 Jahre alt, hat ein Kolossalgewicht von 416 Pfund. Der Taillenumfang beträgt 2 Meter 6 Zentimeter. Die Wade ist härter als die Taille einer normalen Dame. Die Riefen kann in keinen Eisenbahnwagen einsteigen und gebraucht zum Sitzen zwei Stühle. — Die Direktion.

Unsere Soldaten in Deutsch-Südwestafrika. Die Qualen des Durstes schildert ein Offizier, der im Dezember einen Transport von Windhof nach Hoachanas

zu bringen hatte, in einem Briefe, der in der „B. M. Z.“ veröffentlicht wird, mit nachstehenden ergreifenden Worten: „Nun kamen die schrecklichsten Stunden meines Lebens, in denen ich alle Phasen des Verdurstens durchstufte. Es war furchtbar. Zunächst konnte ich die Hoffnung nicht aufgeben, daß in kurzer Zeit ein Reiter mit Wasser zu uns zurückkehren würde. Denn es ist deutsche Art, den Kameraden in der Todesnot zu helfen! Und wie hatte ich dem Führer der Abteilung auf die Seele gebunden, um Gottes Willen sofort Wasser zu schicken. Aber es kam niemand. Stunde auf Stunde verging. Immer höher stieg die Sonne. Jammer glühender wurde die Hitze. Wie benedicte ich die anderen, als sie teilweise besinnungslos dalagen! Der Gaumen war gänzlich trocken; der Hals verschleimt, so daß das Atmen Schwierigkeiten machte. Ohne jede Kraft in den Gliedern und hoffnungslos, denn nun glaubten wir, daß der vorgeschante Landwehrmann unterwegs ebenfalls liegen geblieben sei. Niemand sagte es, aber jeder nahm es an. Dann kam das Stadium äußerster Verzweiflung, in dem man am liebsten der ganzen Qual ein Ende bereitet. Schließlich eine allgemeine Schläffheit und Apathie. Aus dieser raffte ich mich noch einmal auf, um vorwärts zu gehen und auf eine Düne zu klettern, von der aus ich mich orientieren und den letzten Versuch machen wollte, Hilfe zu bekommen. Ich schleppte mich — ohne Waffe — mehrere hundert Meter weiter, oftmals zusammenbrechend, mich aber immer wieder mit Aufbietung meiner letzten Energie vorwärts treibend, auf den höheren Standpunkt. Nichts zu sehen! An meiner Rettung verzweifeln, schrieb ich nun in mein Notizbuch Grüße nach Hause und den Befehl, daß die Kolonne unbedingt weiter zurückzugehen habe. Dann brach ich zusammen und ergab mich in mein Schicksal. — Wie lange ich so gelegen habe, weiß ich nicht; dann sehe ich durch die flimmernde Glut wie ein Phantom einen Mann auf mich zukommen. Das brachte mir die Kraft, mit dem Taschentuch zu winken. Dann brach ich in die Knie und habe gebetet wie ich seit meiner Kindheit nicht mehr gebetet hatte. Es war der Kriegsfreiwillige M., der mir eine Flasche Kakao gab. Ich konnte nur zeigen, wo die andern lagen, und trank. Die ersten Schlucke blieben natürlich nicht, aber es kam dadurch der Schleim heraus. Nie habe ich etwas mit mehr Andacht getrunken, als diesen kalten Kakao.“

**Theater-Repertoire.**

(Ohne Gewähr der Fanehaltung.)

**Königliches Opernhaus (Witfabt).**

Freitag, den 19. Mai: Der fliegende Holländer.  
Sonnabend, den 20. Mai: Zum 1. Male: Der Herr Kapellmeister. — Photo-Tanzbild. — Im Brunnen.

**Königliches Schauspielhaus (Neustadt).**

Freitag, den 19. Mai: Agnes Bernauer. (Anfang 7 Uhr.)  
Sonnabend, den 20. Mai: Nachm.: Wilhelm Tell.  
Abends: Bienerinnen.

**Residenztheater.**

Freitag, den 19. Mai: Der Herrgottshäuser von Ammergau.  
Sonnabend, den 20. Mai: 8. Diebstahl von Schillersee.

**Centraltheater.**

Täglich Theater-Vorstellung. (Anfang 7/8 Uhr.)

**Produktenpreise.**

Chemnitz, 17. Mai. Weizen pro 50 Kilo: Fremde Sorten 11. — Pf. bis — 11. — Pf., sächsischer 9 M. — Pf. bis 9 M. 10 Pf. Roggen, niederländisch sächsischer, 7 M. 80 Pf. bis 8 M. — Pf., preussischer 7 M. 80 Pf. bis 8 M. — Pf., hiesiger 7 M. 75 Pf. bis 7 M. 85 Pf., fremder 8 M. — Pf. bis 8 M. 10 Pf. Braugerste, fremde, — M. — Pf. bis — M. — Pf., sächsische — M. — Pf. bis — M. — Pf., Futtergerste 8 M. 50 Pf. bis 8 M. 80 Pf. Hafer, inländischer neuer, 0 M. 00 Pf. bis 0 M. 00 Pf., alter 7 M. 45 Pf. bis 7 M. 80 Pf. Kocherbsen 8 M. 50 Pf. bis 9 M. 50 Pf., Wahi- und Futtererbsen 7 M. 75 Pf. bis 8 M. 50 Pf. Kartoffeln 3 M. 75 Pf. bis 4 M. 25 Pf. Butter pro Kilo 2 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf.

**Privat-Bekanntmachungen.**

**Lungen- und Halskrankheiten**

als: Luftröhren- und Bronchialkatarrh, Asthma, Verschleimung, sowie Leibesverstopfung werden gebessert ev. beseitigt durch den seit vielen Jahren erprobten und bewährten Bachmann'schen Lungentee. Derselbe ist in engros von 3 Paketen (à Pak. 1 M.) an in Bühlau-Weißer Hirsch, Bautzner Straße Nr. 28, zu beziehen. Nur echt, wenn jedes Paket mit der Schutzmarke „Bachmann“ versehen ist.

Bestandl.: Isländ. Moos 8,00. Geodr. Feigen 5,00. Wallwurzel 6,00. Altbewurzel 6,50. Malvenblüten 8,00. Veilchen 2,00. Fenchelsamen 6,00. Königskerze 5,50. Stachelholz 3,00. Alpenrose 3,00. Fenchel 7,00. Ehrenpreis 7,50. Rhabarber 0,50. Leinsamen 1,00. Huftattich 5,00. Kandiszucker 7,00. Lindenblüten 5,00.

**Ein Schmuck**

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies bewirkt nur:

**Stechenpferd-Silienmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Radebeul  
mit Schutzmarke: Stechenpferd.  
à St. 50 Pf. bei:

Bergmann & Co., König Johann-Str.  
Germann Hoch, Altmarkt.  
Schönfeld b. Dr. Kronen-Apothek.  
Bühlau: Karl Pfügner.

3 Pferde,  
darunter ein starker Rappe, und ein  
Korbwagen sind zu verk. Dresden-R.,  
Antonstraße 37, Hinterh. I. [13]

**Bierapparat,**

gut erhalten, dreifach, preiswert zu verkaufen. Dresden: Köbtau, Schillingstraße 5. [7]

Ein geschmied.  
**eiserner Kessel,**

90 cm hoch, 130 cm weit, zu Gartenzwecken pass., billig zu verk. Klossche, Königsbrüder Straße 61, I. [14]

**Runkelrübenpflanzen**

und etwas Frühkraut, steckreif, abzugeben in Niederpoppitz Nr. 8. [15]

**Wer nach Dresden kommt, behufs Einkauf für Damen-Mäntel**  
versäume nicht, das größte Spezial-Haus  
**L. Goldmann**  
am Altmarkt aufzusuchen!

**Kostüme:**  
Jacken-Blusen-Fassons:  
M. 12, 18, 24, 30 etc.



Billige, feste Preise.

# Aufruf.

Tiefe Trauer durchzog das Land, als König Georg vom Tode ereilt ward. Erst nach seinem Tode ist es weiten Kreisen offenbar geworden, in welcher aufopfernden rührenden Treue König Georg um sein Volk sich mühte und sorgte, wie sein Leben vom frühen Morgen bis in die sinkende Nacht in Wahrheit nur eins war: feste und unermüdete Arbeit für sein Sachsenland, das sein landesväterliches Herz mit glühender Liebe umschloß.

Vielen ist es ein inniges Bedürfnis, das Gedächtnis des weisen und gerechten Herrschers noch in besonderer Weise zu ehren und der tiefempfundenen Dankbarkeit gegenüber dem heimgegangenen erlauchten Träger der Wettiner Krone einen sichtbaren Ausdruck zu geben.

Aus der Mitte der Ständeversammlung, in welcher der erlauchte Fürst als königlicher Prinz ein Menschenalter hindurch in wahrhaft vorbildlicher Weise tätig war, ist die Anregung ergangen, in der Hauptstadt des Landes ein

# König Georg-Denkmal

zu errichten zum dankbaren Gedächtnis an den ruhmreichen Führer unserer Sachsen in großer Vergangenheit, an den menschenfreundlichen und gütigen königlichen Herrn — zum Ansporn für kommende Geschlechter, ihm nachzueifern in Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit, in Berechtigung, Selbstlosigkeit und Pflichttreue.

Die Unterzeichneten richten nun an alle Kreise der Bevölkerung Sachsens die Bitte um Gewährung von Geldbeiträgen zu den Kosten der Errichtung des Denkmals.

Die Sächsische Bank zu Dresden hat die Hauptkassenverwaltung freundlichst übernommen.

Dr. theol. et phil. **Ackermann**, Oberhofprediger, Vizepräsident des ev.-luth. Landeskonfistoriums, Dresden; **Ahnert**, Bürgermeister, Jena; **Andra**, Oekonomierat, Braunsdorf b. Tzschand; **Arnold**, Königl. Württemberg. Konsul, Dresden; **Arnold**, Kommerzienrat, Dresden; **von Arnim**, Kammerherr, Planitz b. Radeburg; **Arnstadt**, Kommerzienrat, Konsul, Dresden; **Dr. Ay**, Bürgermeister, Weißen; **Dr. Bähr**, Oberjustizrat, erster Staatsanwalt, Dresden; **Basse**, Generalleutnant (Chemnitz); **Dr. Beck**, Oberbürgermeister, Chemnitz; **Beck**, Rittergutsbesitzer auf Lausitz; **Beckmann**, Bürgermeister, Grimnitzschau; **Behrens**, Kaufmann, Oberlößnitz; **D. Benz**, Konfistorialrat, Superintendent, Dresden; **Dr. Feigler von Bernow**, Präsident des Kgl. Oberverwaltungsgerichts, Dresden; **Beutler**, Oberbürgermeister, Geh. Finanzrat a. D., Dresden; **Bienert**, Kommerzienrat, Dresden; **Bierling**, Kommerzienrat, Dresden; **Bleher**, Fabrikbesitzer, Falkenstein i. S.; **Bühner**, Bürgermeister, Freiberg; **Buchmann**, Baumeister, Aue; **Dr. Bönig**, Präsident der Kgl. Handwerkskammer, Dresden; **von Borberg**, Kammerherr, Major a. D., Großweitz; **Braun**, Schneidermeister, Freiberg; **Brink**, Bürgermeister, Glauchau; **Brise**, Kommerzienrat, Bautzen; **von Brojen**, General b. Kav., kommandierender General des XII. (L. S.) Armeekorps, Dresden; **Dr. Brückner**, Sanitätsrat, Leipzig; **Bunde**, Rittergutsbesitzer, Erlbach; **von Burgl**, Kammerherr, Schönfeld; **Dr. Buschke**, Präsident des Kgl. Landesmedizinalkollegiums, Dresden; **von Carlowitz**, Kammerherr, Liebstadt i. Sa.; **von Carlowitz**, Kammerherr, Kleinbetsch; **Collenbusch**, Kommerzienrat, Bors. d. Handelskammer, Dresden; **von Craushaar**, Geh. Regierungsrat, Amtshauptmann, Dresden; **von Criegern**, Rittergutsbesitzer, Spremberg; **Dabritz**, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand, Riesa; **Dähnel**, Rentier, Leisnig; **Dr. Dehne**, Bürgermeister, Riesa; **Derfchow**, Direktor, Dresden; **D. Dr. Dibelius**, Oberkonfistorialrat, Superintendent, Dresden; **Dietel**, Geh. Kommerzienrat, Gohmannsdorf; **Dr. Dittrich**, Bürgermeister, Leipzig; **Dürr**, Stadtrat, Leipzig; **Dr. von Ehrenstein**, Kreisshauptmann, Birl. Geh. Rat, Leipzig; **Ehret**, Kommerzienrat, Glauchau; **Graf von Einsiedel**, Kammerherr, Oberstlieut. d. Kaiserl. Artillerie, Dresden; **Dr. Ellenberger**, Geh. Medizinalrat, Professor, Rektor der Kgl. Tierärztlichen Hochschule, Dresden; **Essa**, Generalleutnant, Kommandeur der 2. Division Nr. 24, Leipzig; **Ente**, Baumeister, Leipzig; **Ebert**, Kommerzienrat, Plauen i. S.; **Dr. Ermisch**, Oberregierungsrat, Staatsarchivar im Kgl. Hauptstaatsarchiv, Dresden; **Ersch**, Fabrikant, Löbau; **Eulis**, Justizrat, Stadtverordneten-Vorsteher, Chemnitz; **Faciuss**, Spinnereibesitzer, Lugau; **Fey**, Direktor, Dresden; **Fischer**, Martin, Kommerzienrat, Dresden; **Förster**, Fabrikbesitzer, Spremberg; **Dr. Fortner-Schubauer**, Kreisshauptmann, Radeburg; **Dr. von Frege-Weihen**, Kammerherr, Jabelitz und Altanandorf; **Dr. Friederich**, Domdechant, Rechtsanwält u. Notar, Leipzig; **Frischling**, Gutsbesitzer, Göppersdorf; **Gehler**, Geh. Rat, Generalstaatsanwalt, Dresden; **Dr. Georgi**, Oberbürgermeister a. D., Geh. Rat, Leipzig; **Gleibiger**, Rühlensbesitzer, Grimma; **Dr. Goehring**, Birl. Geh. Legationsrat, Leipzig; **Goutard**, Franz, Leipzig; **Graf**, Kaufmann, Annaberg; **Grenlich**, Gutsbesitzer, Göda; **Grumbt**, Kommerzienrat, Leisnig; **Günther**, Birl. Bankdirektor, Dresden; **Dr. Gurtt**, Geh. Hofrat, Professor, Dresden; **Hähnel**, Geh. Oekonomierat, Kupprig; **Härtwig**, Bürgermeister, Göda; **Halle**, Geh. Oberpoststr., Oberpostdirektor, Dresden; **Harter**, Gutsbesitzer, Radeburg; **Hartmann**, Kaufmann, Bautzen; **Hausse**, Stadigutsbesitzer, Dahlen; **Hegemeister**, Direktor der Sächs. Bank, Dresden; **Heintz**, Amtshauptmann, Leipzig; **Hermendorf**, Kommerzienrat, Chemnitz; **Herrmann**, Bankdirektor, Dresden; **Heymann**, Gemeindevorstand, Lehngülden; **Hilber**, Fabrikbesitzer, Großhildersdorf; **Henn**, Kommerzienrat, Riesa; **Hoch**, Kommerzienrat, Hüften bei Königsfeld; **Dr. Hoffmann**, Superintendent, Chemnitz; **Dr. theol. et phil. Hoffmann**, Domberr., Geh. Kirchenrat, Professor, Leipzig; **Dr. Graf von Hohenhausen und Bergen**, Birl. Geh. Rat, außerordentl. Gesandter und bevollm. Minister, Berlin; **Dr. mod. Hoff**, prakt. Arzt, Stadtverordneter, Dresden; **Hork**, Oekonomierat, Rulda b. Freiberg; **Hosot**, Bürgermeister, Großhain; **Dr. Hübel**, Rittergutsbesitzer, Sachsendorf; **Dr. Hübel**, Amtshauptmann, Borna; **Hüttner**, Rittergutsbesitzer, Birl.; **Jäger**, Stadtrat, Bors. d. Gewerbestammer, Chemnitz; **Jay**, Konsul, Leipzig; **Dr. Jende**, Geh. Finanzrat a. D., Dresden; **Dr. Junk**, Rechtsanwält, Stadtverordneter-Vorsteher, Leipzig; **Dr. Kaubler**, Oberbürgermeister, Bautzen; **Kaiken**, Oekonomierat, Radeburg; **Keil**, Oberbürgermeister, Radeburg; **von Kirchbach**, Generaldirektor der Königlich Sächsischen Staatsbahnen, Dresden; **von Kirchbach**, Geh. Regierungsrat, Dresden; **Klempner**, Konsul, Bankdirektor, Dresden; **Kittner**, Fabrikbesitzer, Bautzen; **Köhler**, Guts- und Kolonialwarenbefitzer, Göda; **Klinge**, Fabrikant, Deutsch-Neudorf; **Knobloch**, Kaufmann, Radeburg; **Kodet**, Gutsbesitzer, Großwitz; **Dr. Graf von Könnern**, Birl. Geh. Rat, Voss; **Freiherr von Könnern**, Kammerherr, Erdmannsdorf; **Koettig**, Polizeipräsident, Dresden; **Kreuschmar**, Fabrikbesitzer, Radeburg; **Dr. Krug von Nidda**, Amtshauptmann, Dresden; **Dr. Kühn**, Oberamtsrichter, Majewitz; **Kunz**, Amtsgerichtspräsident, Dresden; **Dr. Lampe-Bischer**, Geh. Hofrat, Leipzig; **Lange**, Kommerzienrat, Auerhammer; **Lanhammer**, Kaufmann und Tapetenfabrikant, Chemnitz; **Dr. Lehmann**, Bürgermeister, Döbeln; **Dr. Lehmann**, Rechtsanwält und Stadtrat, Präsident des Wettinschenbundes im Agr. Sachsen, Dresden; **Leupold**, Bürgermeister, Dresden; **Kirban**, Kaufmann, Rochitz; **Dr. Lier**, Hauptredakteur am Dresdner Anzeiger, Dresden; **Lingner**, Geh. Kommerzienrat, Dresden; **Graf und Edler von Lipp**, Birkersfeld Weichenfeld, Landesbesitzer, Döberitz b. Göda; **Dr. Löbe**, Geh. Rat, Zoll- und Steuerdirektor, Dresden;

**Lohmeyer**, Präsident des Kgl. Oberlandesgerichts, Dresden; **Lüder**, Geh. Kommerzienrat, Konsul, Dresden; **Madowsky**, Kommerzienrat, Direktor der Sächsischen Bank, Dresden; **Marwin**, Generaldirektor, Dresden; **Dr. Mehnert**, Geh. Hofrat, Radeburg; **Dr. Mehnert**, Amtshauptmann, Dippoldiswalde; **Mende**, Konsul und Bankier, Dresden; **Menz**, Geh. Kommerzienrat, Dresden; **Mertel**, Fabrikant, Radeburg; **von Meisch-Reichenbach**, Staatsminister und Minister des Innern und der auswärtig. Angelegenheiten, Dresden; **Meusel**, Birl. Geh. Rat Ministerialdirektor a. D., Dresden; **Dr. Mirn**, Hofrat, Leisnig; **Dr. Mittasch**, Justizrat, Bors. der Anwaltskammer, Dresden; **Dr. Möller**, Professor, Rektor der Kgl. Techn. Hochschule, Dresden; **Dr. Morgenstern**, Amtshauptmann, Chemnitz; **Müller**, Fabrikbesitzer, Leipzig-Rieschensfeld; **Dr. Müller**, Präsident des Kgl. Landgerichts, Dresden; **Dr. Raumann**, Besitzer der Standesherrschaft Königsbrunn; **Reidhardt**, Spinnereibesitzer, Bors. der Handelskammer Plauen, Radeburg i. S.; **Reinfürker**, Fabrikbesitzer, Thalheim; **Riethammer**, Geh. Kommerzienrat, Riechstein; **von Rostig-Przewicki**, Oberregierungsrat, Dresden; **von Rostig-Wallwitz**, Staatsminister a. D., Dresden; **von Rostig-Wallwitz**, Amtshauptmann, Kammerherr, Döbeln; **Dr. Rowad**, Gymnasial-Oberlehrer, Stadtverordneter, Dresden; **Celkner**, Kommerzienrat, Leipzig; **Certel**, Oberbürgermeister, Jitau; **Cpiz**, Geh. Hofrat, Tzschand; **von Cappel**, Rittergutsbesitzer, Radeburg; **Dr. von Cppen**, Amtshauptmann, Plauen i. S.; **Balmie**, Geh. Kommerzienrat, Konsul, Dresden; **D. Bank**, Geh. Kirchenrat, Superintendent, Leipzig; **Pfefferkorn**, Kommerzienrat, Hohenstein-Ernstthal; **Dr. Pfeiffer**, Rittergutsbesitzer, Zursdorf; **Philipp**, Geh. Kommerzienrat, Bors. der Handelskammer, Chemnitz; **Edler von der Planitz**, Präsident der Kgl. Oberrechnungskammer, Dresden; **Edler von der Planitz**, Kammerherr, Radeburg; **Preibisch**, Geh. Kommerzienrat, Radeburg; **Edler von Querturth**, Bergat, Eisenhüttenwerksbesitzer, Schönheiderhammer; **Dr. von Raab**, General b. Inf. 3. D., Dresden; **Randohr**, Stadtrat, Leipzig; **Dr. Reichardt**, Kommerzienrat, Dresden; **Reichel**, Stadtrat a. D., Löbau; **Reichel**, Oekonomierat, Oberstraßwalde; **Reinert**, Maschinenfabrikant, Chemnitz; **Reinhardt**, Fabrikbesitzer, Stadtverordneter-Rittergutsbesitzer, Bautzen; **Reusch**, Geometer, Ramey; **Graf von Rex**, Kammerherr, Jabelitz; **Graf von Rex**, Jabelitz; **Richter**, Rittergutsbesitzer, Niederlößnitz; **Richter**, Oberpostdirektor, Chemnitz; **Dr. Rießel**, Geh. Kirchenrat, Professor, Rektor der Universität, Leipzig; **Rittberger**, Kaufmann, Limbach i. S.; **Röll**, Kommerzienrat, Rößlerlein b. Aue; **von Römer**, Kammerherr, Reumark; **Dr. Rößel**, Rechtsanwält, Justizrat, Leipzig; **Dr. mod. Rühr**, Stadtverordneter-Vorsteher, Bautzen; **Rudelt**, Gemeindevorstand, Teuben; **Sachs**, Generalmajor a. D., Niederlößnitz; **Sachse**, Bürgermeister, Teubitz; **Dr. Zahrer von Sahr**, Kammerherr, Dahlen; **Zahrer von Sahr**, Kammerherr, Ehrenberg; **Schick**, Kommerzienrat, Frankenberg i. S.; **Dr. Schill**, Geh. Justizrat, Leipzig; **Dr. Schilling**, Geh. Rat, Professor, Dresden; **Schlag**, Gutsbesitzer, Lippendorf; **von Schlieben**, Kreisshauptmann, Bautzen; **Dr. Schmid**, Oberbürgermeister, Plauen i. S.; **Schmidel**, Kreisshauptmann, Dresden; **Schneider**, Bürgermeister, Birna; **Dr. Schöber**, Geh. Hofrat, Leipzig; **von Schönberg**, Kammerherr, Rodrig; **Baron von Schönberg**, Kammerherr, Thammenhain; **Graf und Herr von Schönburg**, Glauchau; **Dr. Schöne**, Bürgermeister, Ledersan; **Schröder**, Stadtrat, Kammerat, Bors. d. Gewerbestammer, Dresden; **Schubart**, Geh. Oekonomierat, Cuba b. Niederwiesa; **Schuh**, Kommerzienrat, Bautzen; **Dr. Seegen**, Bürgermeister, Bautzen; **Sieskind-Zieskind**, Geh. Kommerzienrat, Leipzig; **Sobe**, Gutsbesitzer, Hühorna; **Graf zu Solms-Wildenfels**, Wildenfels; **Dr. Spich**, Rechtsanwält, Birna; **Stark**, Bors. d. Berein. Sächs. Spinnereibes., Chemnitz; **Steiger**, Geh. Oekonomierat, Kleinbaugen; **Steiger**, Geh. Oekonomierat, Leutewitz; **Steiner**, Rittergutsbesitzer, Radeburg; **Dr. Stöckel**, Justizrat, Stadtverordneter-Vorsteher, Dresden; **Treichmann**, Stadtrat, Kaufmann, Werbau; **Triebel**, Bäckereibesitzer, Chemnitz; **Trüber**, Gemeindevorstand, Radeburg; **von Trebra-Lindeman**, Stadtrat, Rittergutsbesitzer, Radeburg; **Dr. Tröndlin**, Justizrat, Oberbürgermeister, Leipzig; **Trübschler**, Geh. zum Falkenstein, Domberr., Dorfstadt; **Dr. Uhlmann**, Amtshauptmann, Großhain; **Uhlmann**, Rittergutsbesitzer, Radeburg; **Wagel**, Amtshauptmann, Leipzig; **Ulrich**, Kaufmann u. Bankdirektor, Chemnitz; **Graf Vinthum von Eckardt**, General der Inf., kommandierender General des XIX. (2. S.) Armeekorps, Leipzig; **Graf Vinthum von Eckardt**, Amtshauptmann, Annaberg; **Wagel**, Kommerzienrat, Dresden; **Dr. Wack**, Geh. Rat, Professor, Leipzig; **Dr. von Wächter**, Rittergutsbesitzer, Radeburg (Bez. Leipzig); **Wacntig**, Geh. Kommerzienrat, Bors. d. Handelskammer Jitau; **Dr. Wagner**, Landgerichtspräsident, Chemnitz; **Dr. Wallot**, Geh. Hofrat und Kaiserl. Geh. Baurat, Professor, Dresden; **Weigang**, Fabrikbesitzer, Bautzen; **Freiherr von Weis**, Kreisshauptmann, Chemnitz; **Wilhelm**, Rittergutsbesitzer, Radeburg; **Wittsch**, Bürgermeister, Annaberg; **Wittsch**, Justizrat, Präsident des S. S. Militärvereinsbundes, Dresden; **Witzgen**, Bürgermeister, Meerane; **Wittig**, Bürgermeister, Radeburg; **Wolff**, Fabrikbesitzer, Radeburg; **D. Wutschanski**, Postoffizier Birl., Bischof von Samos, Dresden; **D. theol. von Zahn**, Präsident des ev.-luth. Landeskonfistoriums, Dresden; **Zeidler**, Rittergutsbesitzer, Oberlößnitz; **Zimmermann**, Redakteur, Reichstagsabgeordneter, Dresden; **Zschierlich**, Farbenwerksbesitzer, Geyer; **Zweinger**, Geh. Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer, Leipzig.

Zur Entgegennahme von Beiträgen sind in Dresden bereit:

**Sächsische Bank zu Dresden**, Schloßstraße 7; **Dresdner Bank**, König Johann-Straße 3; **Dresdner Filiale der Deutschen Bank**, Johannis-Allee 12; **Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden**, Altmarkt 16; **Dresdner Bankverein**, Waisenhausstraße 21; **Landwirtschaftlicher Creditverein im Königreich Sachsen**, Prager Straße 43; **Landständische Bank des Kgl. Sächs. Markgrafthums Oberlausitz, Filiale Dresden**, Schulgasse 1; **Gebr. Arnold**, Waisenhausstraße 20 und Hauptstraße 38; **Mende & Thübrich**, Waisenhausstraße 27; **H. G. Lüder**, Kaiserstraße 6; **Philipp Elmeyer**, Prager Straße 5, Annenstraße 8, Markschallstraße 1 und Prager Straße 43; **Stein & Oeser**, Roritzstraße 14; **Invalidentank für Sachsen**, Seestraße 5; **Stadthauptkasse**, Altstädter Rathaus, II. Gesch., Zimmer Nr. 37; das **Kgl. Sächs. Adress-Comptoir (Dresdner Anzeiger)**, Breitestraße 9, Erdgesch., und Hauptstraße 3, I; die Geschäftsstellen des **Dresdner Journals**, Zwingerstraße 20; der **Dresdner Nachrichten**, Marienstraße 38/40; der **Dresdner Neuesten Nachrichten**, Pillnitzer Straße 49; der **Dresdner Zeitung**, Volkstempel 10; der **Deutschen Wacht**, Jitaustraße 37; der **Allgemeinen Zeitung**, Zwickauer Straße 154; der **Dresdner Ost- und Westend-Zeitung**, Elbtal-Abendpost, Gröbelsstraße 10; der **Elbtal-Morgen-Zeitung**, Leipziger Straße 110, und des **Dresdner General-Anzeigers**, Wittenberger Straße 26.

## Einladung.

Den Geburtstag  
**Sr. Maj. des Königs Friedrich August**  
gedenken die vereinigten Königl. Sächs. Militärvereine der Kirchfahrten Köhlschrotoda und Nadeben durch eine **Vorfeser Mittwoch, den 24. Mai**, abends 8 Uhr, in den Sälen der **„Goldenen Weintraube“** festlich zu begehen.

Die Angehörigen der Mitglieder der Militärvereine, die weltlichen und geistlichen Behörden, die Mitglieder des „Konservativen“, des „Nationalliberalen“ und des „Reformvereins“, sowie aller auf nationalem Boden stehenden Vereine, desgleichen alle königstreuen Frauen und Männer sind hierzu freundlichst eingeladen.

Die Militärvereine von **Bitzschewitz** und **Randorf** stellen am 24. Mai, abends 7 1/2 Uhr, an der Fabrik von Stieglers Nachfolger, Reifner Straße, die von Köhlschrotoda 7 1/2 Uhr am Wetzlinghaus und der Verein von **Niederlößnitz** um 7 Uhr am Rastkeller; die Vereine marschieren gemeinsam nach dem Festlokale. Der Militärverein von **Nadeben** stellt 7 1/2 Uhr am Carolaschloßchen.

Die Fortkäre der vereinigten S. S. Militärvereine der Kirchfahrten Köhlschrotoda und Nadeben.

en gros en detail  
Haus- und Küchengeräte — Bürsten- und Besenwaren  
**Holzwaren**  
Gartenrechen, Bier- u. Simonadenslöffel, Erdbeerschachteln  
Spezialität: Post- und Bahnkisten  
Handwagen für Kinder- und Hausbedarf.  
**August Lohse Inh. Paul Dehme**  
Dresden-A., Schuhmachergasse 9, Nähe Alt- und Reumarkt.

# Dresdner Bankverein

Aktienkapital: 18 000 000 Mk.

Dresden, Waisenhausstrasse 21.

Reserven: 2 443 000 Mk.

Zweigniederlassungen in Leipzig, Chemnitz, Meissen und Dresden

## Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung.

Besorgung aller in das Bank- und Börsenfach einschlagenden Geschäfte.

### Dresdner Börse vom 17. Mai 1905.

#### Deutsche Fonds.

Deutsche Reichsanleihe	3	90,20
do. abgest. unt. 5. 1906	3 1/2	101,30
Sächs. 5% Rente a 5000 Mk.	3	88,60
do. a 1000 Mk.	3	88,60
do. a 500 Mk.	3	88,60
do. a 300 Mk.	3	89,90
do. a 200 Mk.	3	89,90
do. a 100 Mk.	3	90,25
Sächs. Staatsanl. v. 1865	3	95,20
do. v. 1852/68 a 500 Tlr.	3 1/2	100,20
do. v. 1867 a 100 Tlr.	3 1/2	100,20
do. v. 1869 a 500 Tlr.	3 1/2	100,20
do. v. 1869 a 100 Tlr.	3 1/2	100,20
do. v. 1869 a 50 Tlr.	3 1/2	100,20
do. v. 1869 a 25 Tlr.	3 1/2	102,30
Landrentenbriefe	3 1/2	100,25
Landrentenbriefe a 6000 Mk.	3 1/2	96,75
Landrentenbriefe a 1500 Mk.	3 1/2	97,00
do. a 300 Mk.	3 1/2	97,20
do. a 1500 Mk.	3 1/2	103,10
Preuß. Konj. Anleihe	3	90,20
do. abgest. unt. 1906	3 1/2	101,25
Bayerische Staatsanleihe	3 1/2	—

#### Stadt-Anleihen.

Dresd. Stadt-Anleihe v. 1871	3 1/2	100,00
do. v. 1876	3 1/2	100,00
do. v. 1886	3 1/2	100,00
do. v. 1893	3 1/2	100,00
do. v. 1900	3 1/2	100,00
do. v. 1904	3 1/2	104,80
Kauflager St.-A. (Reimb.)	4	—
Baugner Stadtanleihe	3 1/2	99,75
Buchholzer Stadtanleihe	4	102,60
Carlsbader Stadtanleihe	4	100,90
Chemn. Stadtanl. v. 1863	3 1/2	100,00
do. v. 1874	3 1/2	100,00
do. v. 1879	3 1/2	100,00
do. v. 1889	3 1/2	100,00
do. v. 1902	3 1/2	—
Döbener Stadtanleihe	3 1/2	—
Freiberger Stadtanleihe	3 1/2	—
do. v. 1896	3 1/2	99,75
do. v. 1904	3 1/2	—
Glauchauer Stadtanl. 1903	3 1/2	98,90
Leipzig. Stadtanl. v. 1897	3 1/2	—
do. v. 1904	3 1/2	100,50
Nöbner Stadtanleihe	3 1/2	—
Pörsner Stadtanleihe	4	103,75
Rürnberg. Stadtanl. 1896	3 1/2	—
Pianen. Stadtanl. 1903	3 1/2	99,40
do. v. 1892	4	—
do. v. 1897	4	103,75
Puldiner Stadtanleihe	3 1/2	—
Reichenbacher Stadtanl.	3 1/2	99,80
do. v. 1894	4	103,50
Rieser Stadtanleihe	3 1/2	—
do. v. 1894	4	103,75
Sittauer Stadtanleihe	3	88,00
do. v. 1901	4	103,75

#### Deutsche Pfand- und Hypothekendarlehen.

Alte D. Cred.-Anl.-Pfd. v. 1873	3 1/2	100,00
do. v. 1874	3 1/2	102,40
Bayer. Hyp. u. Wschl.-Pfd. v. 1873	3 1/2	—
Braunschw. Hann. Pfd. v. 1873	3 1/2	—
Kommunalt. Hyp. v. 1873	3 1/2	100,10
do. v. 1874	3 1/2	102,75
do. v. 1875	3 1/2	104,60
do. v. 1876	3 1/2	101,90
do. v. 1877	3 1/2	103,00
do. v. 1878	3 1/2	103,00
do. v. 1879	3 1/2	97,75
Landwirtsch. Pfandbriefe	3 1/2	88,50
do. v. 1873	3 1/2	99,60
do. v. 1874	3 1/2	103,50
do. v. 1875	3 1/2	99,60
do. v. 1876	3 1/2	103,00
do. v. 1877	3 1/2	103,00
do. v. 1878	3 1/2	103,00
do. v. 1879	3 1/2	103,00
do. v. 1880	3 1/2	103,00
do. v. 1881	3 1/2	103,00
do. v. 1882	3 1/2	103,00
do. v. 1883	3 1/2	103,00
do. v. 1884	3 1/2	103,00
do. v. 1885	3 1/2	103,00
do. v. 1886	3 1/2	103,00
do. v. 1887	3 1/2	103,00
do. v. 1888	3 1/2	103,00
do. v. 1889	3 1/2	103,00
do. v. 1890	3 1/2	103,00
do. v. 1891	3 1/2	103,00
do. v. 1892	3 1/2	103,00
do. v. 1893	3 1/2	103,00
do. v. 1894	3 1/2	103,00
do. v. 1895	3 1/2	103,00
do. v. 1896	3 1/2	103,00
do. v. 1897	3 1/2	103,00
do. v. 1898	3 1/2	103,00
do. v. 1899	3 1/2	103,00
do. v. 1900	3 1/2	103,00
do. v. 1901	3 1/2	103,00
do. v. 1902	3 1/2	103,00
do. v. 1903	3 1/2	103,00
do. v. 1904	3 1/2	103,00
do. v. 1905	3 1/2	103,00

Rhein.-Westf. Bod.-Pfd. v. 1873	4	—
do. Serie VI v. 1873	3 1/2	99,50
do. v. 1906 II v. 1873	3 1/2	99,50
do. v. 1906 III v. 1873	4	103,80
do. v. 1910 IV v. 1873	4	103,20
do. v. 1910 V v. 1873	3 1/2	99,00
do. v. 1910 VI v. 1873	3 1/2	100,75
do. v. 1910 VII v. 1873	3 1/2	101,00
do. v. 1910 VIII v. 1873	3 1/2	103,75
Sächs. Erbländ. Pfandbr. v. 1873	3 1/2	100,00
do. v. 1874	3 1/2	—
Dresd. Freimaurer-Anl. v. 1873	4	103,75

#### Ausländische Fonds.

Italiener	4	—
Oesterreich. Papierrente	4 1/2	101,00
do. Silberrente	4 1/2	100,40
do. Lomb. Rente	4	—
do. do.	4	—
do. Goldrente	4	102,00
do. Lofe von 1860	4	—
Ungarische Goldrente	4	100,00
do. Kronenrente	4	98,20
Rumän. Staatsbr. v. 1889	4	—
do. v. 1890	4	98,00
do. v. 1891	4	—
do. amort. v. 1891	5	101,40
Türkenl. m. Coup. 1. Hyp. 76	—	—

#### Eisenbahn- u. Transport-Aktien.

1 Deutsche Straßenb. v. 1873	4	167,00
1 Dresd. Straßenb.-Akt. v. 1873	4	186,00
1 Dresdner Fuhrwesen v. 1873	4	105,00
1 D. R. E. u. S. Schiff. v. 1873	4	123,00
1 S. B. Dampfschiff. v. 1873	4	115,50
1 Sächsische Straßenbahn v. 1873	4	140,00
1 Sächsische Straßenbahn v. 1873	4 1/2	—

#### Bank-Aktien.

1 A. D. Gr.-A. Leipzig v. 1873	3 1/2	178,25
1 Berliner Bank v. 1873	4	—
1 Berliner Handelsges. v. 1873	4	—
1 Berl. Sp.- u. Tsp.-B. v. 1873	—	—
1 Chemnitzer Bankverein v. 1873	4	—
1 Dresdner Kreditbank v. 1873	—	7,75
1 Darmstädter Bank v. 1873	6	—
1 Diskonto-Kommand. v. 1873	4	—
1 Dresdner Bank v. 1873	4	154,50
1 Dresdner Bankverein v. 1873	4	106,00
1 Leipz. Hypoth.-Bank v. 1873	4	150,00
1 Nöbner Bank v. 1873	5 1/2	115,00
1 Mittelb. Bodentredit v. 1873	4	98,25
1 Oberlausitzer Bank v. 1873	4	—
1 Oesterreichische Credit v. 1873	4	—
1 Reichsbank-Anteile v. 1873	6	137,00
1 Sächsische Bank v. 1873	4	151,00
1 Sächsische Bodentredit v. 1873	4	107,75
1 Sächs. Diskonto-Bank v. 1873	4	107,75
1 Sächs. Disk. u. K. v. 1873	6	—
1 Sächsische Bank v. 1873	6	—

#### Papier-, Papierstoff- u. Photograph.-Aktien.

1 Chemn. Papierfabrik v. 1873	4	83,00
1 do. v. 1874	4	116,00
1 do. v. 1875	4	80,00
1 Chemnitzer Papierfabrik v. 1873	4	—
1 Dresd. Alb.-Papierfabrik v. 1873	8	—
1 do. v. 1874	45	400,00
1 Dresdner Papierfabrik v. 1873	4	142,00
1 Gernemann, Com.-Fab. v. 1873	5	—
1 Fabr. photogr. Appar. v. 1873	0	—
1 Fabr. phot. Pap. (Kurz) v. 1873	0	142,00
1 do. v. 1874	8	—
1 Jasser, Papierfabrik v. 1873	4	104,50
1 Kautsch.-Papierfabrik v. 1873	0	124,00
1 K. Sch. v. u. Papfr. v. 1873	12	421,00
1 K. Sch. v. u. Papfr. v. 1873	4	186,00
1 K. Sch. v. u. Papfr. v. 1873	1	98,00
1 K. Sch. v. u. Papfr. v. 1873	4	—
1 K. Sch. v. u. Papfr. v. 1873	4	144,50
1 K. Sch. v. u. Papfr. v. 1873	8	—
1 K. Sch. v. u. Papfr. v. 1873	14	—
1 K. Sch. v. u. Papfr. v. 1873	45	—
1 K. Sch. v. u. Papfr. v. 1873	3	105,00
1 K. Sch. v. u. Papfr. v. 1873	11	186,00
1 K. Sch. v. u. Papfr. v. 1873	4	99,50
1 K. Sch. v. u. Papfr. v. 1873	10	—
1 K. Sch. v. u. Papfr. v. 1873	6	55,00
1 K. Sch. v. u. Papfr. v. 1873	10	—
1 K. Sch. v. u. Papfr. v. 1873	0	36,00

#### Baugesellschafts-Aktien.

1 Bau- u. Grundbesitz v. 1873	8	—
1 Bau- u. Grundbesitz v. 1873	8	225,00
1 Bau- u. Grundbesitz v. 1873	10	181,75
1 Bau- u. Grundbesitz v. 1873	10	—

#### Maschinenfab. u. Metall-Industrie-Aktien.

1 Fabr. Rimmernann v. 1873	4	119,00
1 Chemn. Fabr. v. 1873	4	—
1 Chemn. Fabr. v. 1873	20	4
1 Chemn. Fabr. v. 1873	4	107,50
1 Chemn. Fabr. v. 1873	10	—
1 Chemn. Fabr. v. 1873	8	169,00
1 Chemn. Fabr. v. 1873	10	—
1 Chemn. Fabr. v. 1873	1	114,00
1 Chemn. Fabr. v. 1873	4	164,25
1 Chemn. Fabr. v. 1873	0	98,00
1 Chemn. Fabr. v. 1873	0	—
1 Chemn. Fabr. v. 1873	4	—
1 Chemn. Fabr. v. 1873	3 1/2	—
1 Chemn. Fabr. v. 1873	4	158,25
1 Chemn. Fabr. v. 1873	4	141,00
1 Chemn. Fabr. v. 1873	104,00	—
1 Chemn. Fabr. v. 1873	4	—
1 Chemn. Fabr. v. 1873	4	—
1 Chemn. Fabr. v. 1873	8	129,00
1 Chemn. Fabr. v. 1873	7	—
1 Chemn. Fabr. v. 1873	4	217,00

1 Böhmische Werke v. 1873	0	42,00
1 Böhmische Werke v. 1873	6	120,50
1 Böhmische Werke v. 1873	1/2	165,00
1 Böhmische Werke v. 1873	4	196,00
1 Böhmische Werke v. 1873	—	280,00
1 Böhmische Werke v. 1873	4	129,90
1 Böhmische Werke v. 1873	4	263,00
1 Böhmische Werke v. 1873	8	155,50
1 Böhmische Werke v. 1873	—	313,00
1 Böhmische Werke v. 1873	3 1/2	—
1 Böhmische Werke v. 1873	—	—
1 Böhmische Werke v. 1873	11	—
1 Böhmische Werke v. 1873	30	—
1 Böhmische Werke v. 1873	5	15,50
1 Böhmische Werke v. 1873	—	—
1 Böhmische Werke v. 1873	—	—
1 Böhmische Werke v. 1873	17	241,50
1 Böhmische Werke v. 1873	0	—

#### Elektr. Unternehmungen, Nähmach. u. Fahrrad-Fabrik-Aktien.

1 Aktien-Ges. v. 1873	0	—
1 Aktien-Ges. v. 1873	17	324,00
1 Aktien-Ges. v. 1873	1 1/2	80,00
1 Aktien-Ges. v. 1873	0	119,00
1 Aktien-Ges. v. 1873	0	—
1 Aktien-Ges. v. 1873	0	90,50
1 Aktien-Ges. v. 1873	6	—
1 Aktien-Ges. v. 1873	16	239,00
1 Aktien-Ges. v. 1873	18	296,25
1 Aktien-Ges. v. 1873	90	11,65
1 Aktien-Ges. v. 1873	11	224,90
1 Aktien-Ges. v. 1873	2	124,00
1 Aktien-Ges. v. 1873	2	—
1 Aktien-Ges. v. 1873	7	168,00
1 Aktien-Ges. v. 1873	7	187,00
1 Aktien-Ges. v. 1873	20	374,00

#### Brauerei- u. Malzfabrik-Aktien.

1 Akt.-Brauerei v. 1873	7	4
1 Akt.-Brauerei v. 1873	9	124,00
1 Akt.-Brauerei v. 1873	7 1/2	154,00
1 Akt.-Brauerei v. 1873	5	—
1 Akt.-Brauerei v. 1873	10	—
1 Akt.-Brauerei v. 1873	6	—
1 Akt.-Brauerei v. 1873	0	—
1 Akt.-Brauerei v. 1873	4	—
1 Akt.-Brauerei v. 1873	4	—
1 Akt.-Brauerei v. 1873	23	437,00
1 Akt.-Brauerei v. 1873	0	78,75
1 Akt.-Brauerei v. 1873	0	39,10
1 Akt.-Brauerei v. 1873	11	155,50
1 Akt.-Brauerei v. 1873	4	113,50
1 Akt.-Brauerei v. 1873	10	159,00
1 Akt.-Brauerei v. 1873	6	—
1 Akt.-Brauerei v. 1873	0	—
1 Akt.-Brauerei v. 1873	4	—
1 Akt.-Brauerei v. 1873	4	—
1 Akt.-Brauerei v. 1873	23	437,00
1 Akt.-Brauerei v. 1873	0	78,75
1 Akt.-Brauerei v. 1873	0	39,10
1 Akt.-Brauerei v. 1873	11	155,50
1 Akt.-Brauerei v. 1873	4	113,50
1 Akt.-Brauerei v. 1873	10	159,00
1 Akt.-Brauerei v. 1873	6	—
1 Akt.-Brauerei v. 1873	0	—
1 Akt.-Brauerei v. 1873	4	—
1 Akt.-Brauerei v. 1873	4	—
1 Akt.-Brauerei v. 1873	23	437,00
1 Akt.-Brauerei v. 1873	0	78,75
1 Akt.-Brauerei v. 1873	0	39,10
1 Akt.-Brauerei v. 1873	11	155,50
1 Akt.-Brauerei v. 1873	4	113,50
1 Akt.-Brauerei v. 1873	10	159,00
1 Akt.-Brauerei v. 1873	6	—